

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 46 (1912)**

120 (3.5.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-716673](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-716673)



**Wann** mit der attomanische Regierung beschloßen hat, die Dardanellen der neutralen Schifffahrt unter denselben Bedingungen wie vor der Sperung wieder zu öffnen, hat die Regierung für die Handelschiffe, sich den Vorschriften über die Verwendung von Kohlen zu unterwerfen. Die Meerenge wird der Schifffahrt unter den früheren Bedingungen nach einer Frist freigegeben werden, die zur Bedienung der die Verteidigung ergänzenden Minen materiell unerlässlich ist. Selbstverständlich hält die kaiserliche Regierung ihr legitimes Recht unumschränkt aufrecht, die Meerenge vollständig zu sperren, sobald sich das Bedürfnis dazu fühlbar machen wird.

Die Zahl der im Hafen von Konstantinopel in der Zeit der Sperung der Dardanellen angekommenen Handelsschiffe beträgt, wie ein weiteres Telegramm mittelt, nahezu hundert. Die meisten davon sind englischer oder griechischer Nationalität. Zu der Wiederöffnung der Dardanellen durch den Beschluß der Porte bemerkt ein Berliner Telegramm der „S. N. Z.“: „Wenn auch von besonders interessanter Seite der Wunsch auf Wiederöffnung der Schifffahrt mit besonderem Nachdruck ausgesprochen wurde, so ist das Recht der Türkei zu ihrer eigenen Verteidigung, die Dardanellen zeitweise zu schließen, soweit wir es wissen, von keiner Seite bestritten worden, wie es ja nicht bestritten werden kann. Wenn jetzt eine längere Versperrung entsteht, so liegt der Grund darin, daß die Befestigung der Minenlinie aus dem frei zu laufenden engen Schiffsverkehr recht schwierige Arbeiten erfordert.“

**Unpolitisches**

**Schwerer Unfall des Siemens-Schudert-Luftschiffes.** Berlin, 2. Mai. Das Siemens-Schudert-Luftschiff erlitt bei einem heute vormittag unternommenen Übungsaufzuge einen schweren Unfall. Das Luftschiff hatte bereits eine Höhe von 150 Metern erreicht, als es plötzlich schnell zu sinken begann. Bei der Landung war der Ansturm auf der Erde tödlich, so heftig, daß das rechte Höhensteuer und der Propeller der vorderen Gondel zertrümmert wurden. Unter großen Anstrengungen mußte der Ballon die 4 Kilometer lange Strecke bis zur Halle zurückgeschleppt werden. Die Ursache der Havarie dürfte ein Motordefekt gewesen sein.

**Aus eines Mannes Mädchenjahre.** Der seltsame Fall der Umwandlung eines Mädchens in einen Mann hat sich kürzlich zuggetragen. Bei einer bekannten Berliner Köchensfirma war jetzt einer Reihe von Jahren eine junge Dame tätig, der ihrer Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit wegen Preiskürze erteilt worden war. Seit einiger Zeit machte Fräulein K. die Entdeckung, daß sie eine ihr ganz unerwartliche Zunahme an anderen Frauen verpürte, und als sie vor einigen Wochen infolge eines Unfalls ins Krankenhaus aufgenommen wurde, wurde es ihr zur Gewißheit, daß sie unmöglich weiblichen Geschlechts sein könne. Das junge Mädchen wandte sich an den Arzt Dr. Magnus Hirschfeld, der ihr nach eingehender Untersuchung bescheinigte, daß sie ein Mann sei. Auf Grund dieses Arztescheits gestattete dann das Berliner Polizeipräsidium, nach abermaliger ärztlicher Untersuchung, der Dame, Männerkleidung zu tragen. Als die Angelegenheit soweit gediehen war, offenbarte sich die Prostituierte ihrem Chef, der dem eigenartigen Falle halbes Verdrüß entgegenbrachte und erklärte, daß, da Fräulein K. ihre Stellung zu seiner vollsten Zufriedenheit habe, wenn in Zukunft Herr K. als Prokurist tätig sein wolle. Schon am nächsten Tage erschien das ehemalige Fräulein K. in tabellösem Gehrock und Hülfchen im Bureau, und der Geschäftsinhaber unternahm es seinem Verprechen gemäß, das Personal über die eigenartige Situation aufzuklären. Einen hübschen Abschluß wird die Umwandlungsgeschichte nach durch die demnächst stattfindende Heirat des jetzigen Prokuristen finden. Als nämlich das ehemalige Fräulein K. im Krankenhaus darniederlag, sagte sie eine tiefe Reue über ihre amantischen Hingabe, die Erwidderung fand. Sobald die amtlichen Feststellungen getroffen waren, verlobte sich Herr K. mit der Krankenheilerin. Das Aufgebot ist bereits bestellt und die Hochzeit wird in kürzester Zeit stattfinden.

**Nachträgliches zum letzten Singvereinskonzert.**

Die Verdienste des Herrn Kufferath sind in der Besprechung des letzten Singvereinskonzerts vollumfänglich gewürdigt worden, soweit das einem Aufsehenden möglich ist. Möge es in folgendem gestattet sein, der Verdienste zu gedenken, die sich der Öffentlichkeit völlig entziehen und deren Wirkung das Publikum als ganz selbstverständlich annehmen. Einige der Schwierigkeiten sind von der Art, wie sie keinem Orchester- und Chordirigenten erspart bleiben, andere hingegen hängen ganz speziell mit unseren einheimischen Verhältnissen zusammen, und dabei wird der Nachschrei nach einem eigenen Konzertsaal immer dringender!

Da ist in erster Linie der Mangel an Kufferaths zu bewundern, mit dem er im Laufe einer kurzen Saison an das Studium zweier moderner, vollständig neuer Werke heranging, obgleich er die Schwierigkeiten, die sich ihm entgegenstellten, kennt. Dann die unerschütterliche Energie, mit der er sein Ziel verfolgte und erreichte. Schon daß der Versuch der Uebungen ein so unregelmäßiger ist, wirkt hemmend. Die Mitglieder des Vereins können es, bei allem guten Willen, nicht verhindern, daß sie manche Probe versäumen müssen. Da sind die Festzeiten, die Ferien, die Hochflut der Gesellschaft, die Vorträge aller Art usw., die dem regelmäßigen Besuch Abbruch tun. Die eigentlichen Schwierigkeiten kommen aber erst, wenn es sich um die Aufführung handelt. Für das Konzert müssen unweigerlich die Tage genommen werden, welche vom Theater aus bewilligt werden, dem ja selbst dadurch mehrere Tage verloren gehen. Das zweite Konzert findet fast stets unmittelbar nach Schluß der Saison statt, also um den 1. Mai herum, und das ist ein möglichst unpassender Termin. Außerdem gehen sofort einige Mitglieder der Hofkapelle in ihr Sommer-Engagement, und es muß nach Erfolge gesucht werden. Da dieser sich meistens aus den Regimentskapellen rekrutiert, kann es geschehen und ist sogar in der letzten Generalprobe geschehen, daß auch diese plötzlich abkommandiert werden, zu irgend einem Liebesmahle oder dergl. Das gibt eine empfindliche Lücke, und außerdem können die betr. Herren im Konzert unmöglich sicher sein. Für den Dirigenten eine äußerst ungemütliche Situation! Herrn Kufferath steht ja beharrlichstherweise das Orchester der Hofkapelle nicht zur freien Verfügung: er hat für beide Konzerte nicht ein

**Hus dem Großherzogtum.**

Der Kaiser unter dem Reichspräsidenten verleiht dem Großherzogtum die Auszeichnung des Ordens des Roten Adler mit Stern.

**Oldenburg, 3. Mai.**  
\* Für den Nordwestflug, der am 2. Juni in Bremen beginnt, haben sich, wie gestern in einer Komiteesitzung in Hannover gemeldet wurde, bisher 15 Pilger angemeldet. Außerdem werden drei Offiziere außer Konkurrenz an dem Fluge teilnehmen. Unter den Pilgern, die sich zur Konkurrenz melden, sind Kollmeyer (Lehr-Eindecker), Mescheder (Cajpat-Samburg (Strich-Kumpfer-Lande), Hengel (Otto-Zweidecker), ferner die bekannten Abtatter Joannin und Lindpaintner. Weiter sind u. a. genannt: Schirmeister, Jaller, Winterfräuter, Levisch, Sedelmaier, Bayerlein, Angold und Zewelander.

\* **Jugenddeutschland.** Sonntag, den 3. Mai, soll der erste Ausflug, verbunden mit Kriegsspiel, vom Jugenddeutschland stattfinden. Veranlassung um 2 1/2 Uhr auf dem Pferdemarkt, Abmarsch 2 1/2 Uhr in zwei Parteien unter Führung vom Oberleutnant v. Jiegegar vom Dragoner-Regiment und Lehrer Verneht vom Gymnasium. Trommler und Pfeifer werden die Marschmusik stellen. Da 30 Vereine sich dem Bunde bereits angeschlossen haben und sie zu ihrem Kreise gehörenden Jünglinge im Alter von 14 bis 18 Jahren zur Beteiligung am Ausfluge ohne weiteres berechtigt sind, wird der Zug voraussichtlich ein recht großer werden, zumal eine Anzahl junger Leute sich als Einzelmitglieder bereits angemeldet hat und Sonntag noch ein weiterer Zugang zu erwarten ist.

\* **Erhöhung der Pension.** Das Oberstudienkollegium macht bekannt, daß die Pensionrate der Unterrichtsanstalt für die Witwen und Waisen der evangelischen Volksschullehrer am 1. Juli statt der jetzigen Höhe von 65 M. diesmal 237 M. betrage.

\* **Die Mutlaubelämpfung soll,** wie aus den kürzlich veröffentlichten Polizeiberichtungen zu ersehen, jetzt auch in den Vororten in dem seit 1906 in Oldenburg eingeführten behördlichen Maßnahmen betrieben werden. Im Interesse der in der Nähe der Stadtgrenze wohnenden städtischen Gartenbesitzer, deren Maßnahmen zur Vernichtung der Mutlaus wirkungslos bleiben müßten, solange der Schädling auf den benachbarten, in Schmiebe oder Gärten gelegenen Grundstücken unbefähigt gelassen wurde, ist dies sehr zu begrüßen. Es bleibt nur zu wünschen, daß auch die Durchführung der Verordnung in den Vororten mit dem gleichen Nachdruck erfolgt wie in der Stadt. Hier ist, trotzdem, wie anzuerkennen ist, fast alle Gartenbesitzer sich die größte Mühe gegeben haben, immer noch kein voller Erfolg erzielt. Nach der Polizeiberichtungen vom 23. Juli 1909 sind Gartenbesitzer, in deren Gärten die Mutlaus auftritt, verpflichtet, die besessenen Stellen der Büume mit geeigneten Vertilgungsmitteln zu behandeln. In den meisten Fällen wird es sich empfehlen, einen Gärtner zu Rate zu ziehen. Die erste diesjährige Revision durch die Veterinärpolizei beginnt dieser Tage.

\* **Die Ringkämpfe im Götter-Theater.** Der Regier-Champion John Hüfner, der gestern eingetroffen, mußte gleich am ersten Abend dem taubstummen Ringer Haden Schmidt II im Kampfe gegenübertritten. Dieser schöne Kampf blieb trotz der größten Anstrengung beider Ringer unentschieden; aus dem Ausgang der Entscheidung darf man sehr gespannt sein. Im Treffen Orlando (Serbien) gegen Zaratoff (Rußland) ist ersterer sehr unfair, er siegte schon nach drei Minuten. Einen sympathischen Ringer lernen wir in dem osterreichischen Meisteringer Gustav Malakos kennen, der in brillanter Weise seinen Gegner Huber in 16 Minuten durch Ausheben mit verkehrtem Untergriff auf beide Schultern legte.

\* **Fußball.** Nächsten Sonntag finden auf dem Sportplatz des F.-R. Oldenburg von 1903 zwei interessante Wettspiele statt. Der Bremer Fußballverein und „Victoria“-Babel weilen in Oldenburg als Gäste und werden den beiden Mannschaften des F.-R. „Oldenburg“ ein Spiel liefern. (S. Inf.)

**Wettervorhersage für Sonnabend:**  
Erwas kühler. Mäßige Winde nördlicher Herkunft. Wenig trübe. Regenfälle.

\* **Wangerooz, 3. Mai.** Hier feierten am letzten Sonntagabend der frühere Gemeindevorsteher Chr. Janssen und Frau das Fest der goldenen Hochzeit. Unsere Insel hatte reichen Flaggenzucht zu ihrem Ehrentage angelegt; und zahlreiche Beglückwünschungen wurden dem würdigen Paare zuteil.

**Stimmen aus dem Publikum.**  
(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion des Publikums gegenüber keine Verantwortung.)  
**Herrn Landtagsabgeordneter Müller-Ruthhorn.**

In der heutigen Ausgabe der „Morgenzeitung“ richten Sie Angriffe gegen den Reichstagsabgeordneten Fegler in Bezug auf die Kandidatur Dr. Albrecht. Wir bemerken dazu, daß der Landtagsabgeordnete Gehlhaug auf einer Wählerversammlung in Nordham am Abend vor der Hauptwahl die Angelegenheit klagend hat.

Das Fortschrittliche Wahlbureau.  
Dr. Körner.

**Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.**

**Konstantinopel, 3. Mai.** Die Porte hat in einem Komunique den Schiffsmannern die Wiederöffnung der Dardanellen angelegt und hinzugefügt, daß die notwendigen Arbeiten zur Öffnung der Meerenge in Angriff genommen werden, und daß die Entfernung der Minen in frühestens vier Tagen möglich sei. Dann werde eine weitere Bedenkrichtigkeit erfolgen und die endgültige Öffnung befristet. Um Unglücksfällen vorzugeben, die sich aus der Ansammlung der Schiffe, die die Durchfahrt erwarten, ergeben könnten, hat die Kammer für die auswärtige Schifffahrt der Hafenpräfectur eine Denkschrift zugestellt, die eine Reihe von Wünschen enthält, namentlich über die Reihenfolge der Durchfahrt nach dem Datum der Ankunft. Die Postdampfer genießen den Vorrang.

**Berlin, 3. Mai.** Der Rittergutsbesitzer von den Deutschen Flugzeugwerten hat gestern mit einem Militärplan von Leipzig nach Berlin und landete kurz vor 7 Uhr abends in Döberitz.

**Der Diamantenpakt.**

**Berlin, 3. Mai.** In dem Nachlaß des am 28. April an Krebskrankheit verstorbenen Faktors A. D. Lieber in Wilmersdorf ist, wie die Morgenblätter melden, angefallen ein ganzer Schatz von Diamanten und Kostbarkeiten aufgefunden worden. Der Schatz enthält den Schmelz einer seiner Kaffete, in welcher sich 300 Diamanten und fast ebensoviel Rubine und Saphire befanden. Der Wert der Edelsteinfindung soll über eine Million Mark betragen. Lieber war in jungen Jahren Missionar in aller Herren Länder gewesen. Als Sohn eines preussischen Generals war er nicht ungebildet.

**Expedition nach Kamerun.**

**Berlin, 3. Mai.** Die erste deutsche Expedition nach Kamerun, dem von Frankreich abgetretenen Gebiet des Kongogebietes, wird von der Deutschen Kolonialgesellschaft entsandt werden, um sowohl die wissenschaftlichen, wie die wirtschaftlichen Verhältnisse zu untersuchen. Unter der Führung der Expedition wird der Kamerun-Kennet Major a. D. Langheld beauftragt.

**Bermittler Depeschen.**

**Berlin, 3. Mai.** Der Landtagsabgeordnete und beider Bürgermeister von Lachau, Kaufener, ist, als er den D-Zug besetzen wollte, von Tagelöhnern heimgejackt worden. Eine Freikarte erster Klasse und seine Legitimationskarte sind ihm im Gebränge gestohlen worden.

Verantwortlich: Oberbaurat Wilhelm von Bülow, Leitung der Redaktion: Dr. Richard Gumbel, des Redaktions-Büros: Dr. Richard Gumbel, des Verlags: Dr. Richard Gumbel, Druck und Verlag: R. Gumbel, Berlin.

einziges Mal mit dem Orchester allein probieren können. In der „Heiligen Ehe“ hatte er nur, außer der Generalprobe, eine Probe für Orchester und Chor, beim „Herrmannen Paradies“ deren zwei! Was in Anbetracht dieser Verhältnisse, bei so eminent komplizierter, schwieriger Musik, geleistet ist von Dirigenten und Orchester, verdient Bewunderung. Dazu kommt dann, wie im letzten Konzert, das Engagement auswärtiger Musiker, die nur in der Generalprobe, also gleich öffentlich, mitwirken können.

Sehr bedenklich ist jedes Mal die Ueberfüllung des Chors aus den gewöhnlichen Verhältnissen in das Theater, das zwar feilich und elegant wirkt, aber für Auffüllung und Musik kaum ungenügender gebracht werden kann, und wo ebenfalls, trotz alledem, gleich die Densitität eintritt. Für die Singenden ist es jedes Mal direkt fränzend, den Vergleich empfinden zu müssen zwischen der großartigen Klangwirkung im Konfessionaal und der im Theater. Ein wirklicher Eindruck vom Gesang ist den Mitwirkenden nie vergönnt.

Der Chor wird in dem schmalen Raum, der zur Verfügung steht, sehr ungenügend auseinander geerrt und verliert halb die Fühlung untereinander. Das Orchester, wenigstens der Streichkörper, muß dazwischen eingeklinkt werden in drangvoll furchterlicher Enge, die Männerstimmen kommen soweit zurück, daß ihr Klang ganz ungenügend einbüßt an Kraft und Klangschönheit. Kommen noch, wie in diesen beiden Konzerten, das Harmonium und Fagott dazu, so steht man der Situation anfangs verblüffelt gegenüber. Man konnte das Fagott, mit dem Professor Kuhlmann sich so liebenswürdig befaßt, wirklich nicht anders als beiseite rufen, und doch ging mit der Aufstellung des Harmoniums eine Menge kostbarer Plätze verloren. Dann erschallen von allen Seiten Klagen, daß der Dirigent nicht zu sehen ist, zu einem prägnanten Zusammenwirken das notwendige Erfordernis. Die Solfisten fühlen sich in höchstem Grade ungemütlich in ihrer Ecke und können nur mittels gefinder Halsverdrehung den Taktschlag sehen.

Was Herr Kufferath aus all diesen Situationen gerettet hat, ist unumkehrbar anzuerkennen, als sei für ihn noch etwas ganz Neues waren. Hat er sich auch hier und in der als Chordirigenten in kleinerer Verhältnisse bewährt, solchen Aufgaben gegenüber war er noch Leistung. Herr Kufferath muß es einmal über sich erlassen lassen, daß über ihn

redet wird, obgleich das sicher nicht in seinem Sinne ist. Aber weshalb nicht einmal ansprechen, was jeder empfindet und meist als ganz selbstverständlich entgegenkommt! Seine große Herzengüte und seine echte Bescheidenheit sind Eigenschaften, wie man sie nur in solchem Maße bei weiblicher Größe und einem echten Künstler von Gottes Gnade findet. Wie hat er gearbeitet! An jedem Uebungsabend von 7 bis oft weit über 10 Uhr hinaus, ohne sich einen Augenblick Ruhe zu gönnen und ohne je eine Spur von nachlassender Frische, geschweige denn Ermüdung spüren zu lassen, obgleich diese Uebungen für ihn nur der Gehalt eines an Arbeit überreichen Tages waren. Zwei Eigenschaften sind es besonders, die ihn zum Dirigenten prädestinieren: die suggestive Macht der Persönlichkeit, die sich mit allen Mitteln nicht erlernen läßt, und die große äußerliche Ruhe und Selbstbeherrschung, die ihn auch in den heikelsten Situationen nicht verläßt, und die das einzige Mittel ist, diese zu retten. Wie recht er das Publikum, das ja meistens keine Entgleisungen nicht bemerkt, aus der Stimmung durch Absinken oder Aufsteigen, so lange er noch Hoffnung hat, die Sache wieder eintreten zu können; immer trägt er der schwierigeren äußeren Situation Rechnung und läßt sie benennen nicht entgehen, der ihr nicht gewachsen ist. Im Gegenteil, durch und lenkt ihn liebenswürdig und sicher in die vorgeschriebene Bahn zurück. Sein unmissliches Können ist bekannt genug, wenn auch in erster Linie dasjenige, was er in seiner Eigenhaft als Cellistiker einflößt. Trotzdem muß man fragen, wie er sich in diese unendlich komplizierte Stoffe Partitur hineingelegt hat, wie er sie bis ins kleinste beherrscht, und das Alles so nebenbei und selbstverständlich, ohne viele Worte darüber zu verlieren.

Einer, der selbst so wenig dazu tut, sich in die richtige Beleuchtung zu setzen, wie Herr Kufferath, muß es sich dann schon mal gefallen lassen, wenn andere einen Scheinwerfer auf ihn richten. Möge er sich damit abfinden, so aber er kann! Freuen wir uns, daß wir ihn haben, aber streben wir mit aller Kräfte dahin, daß ihm ein solches Entfallen seiner Gabe möglich werde, und dazu gehört in erster Linie ein Mann, in dem alle obengenannten Eigenschaften fortfallen, ein Würdiger, seinem Alter

# Sommer-Unterzeuge Theodor Meyer.

porös, selbsttätig frottierend, in ganz enormer Auswahl.

Am Sonnabend, den 27. April 1912, nachmittags, ist dem Landmann Friedrich Mähle in Mithras bei Barel von seiner Weide beiseite eine weisse Kuh (etwa 300 K. wert) gestohlen worden. Die Kuh — mit deutlichem Güter — lohnt sich etwas.

— Nr. 1192/12 — Oldenburg, den 2. Mai 1912. Der Erste Staatsanwalt. J. H.: Dr. Kluemann.

Für die Stationen Oldenburg, Estel, Bremen-Neustadt, Delmenhorst werden etwa

## 40 Stationsarbeiter

zum baldigen Eintritt gesucht. Monatslohn 2,70—2,80 M täglich, steigend auf 93—96 M monatlich, außerdem monatlich 4 bis 6 M Mietzuschuss. Bewerber müssen gesund und dürfen nicht unter 21 und nicht über 35 Jahre alt sein. Meldung wöchentlich zwischen 9—1 u. 4—7 Uhr im Betriebsbüro, Bureau, Zimmer Nr. 2, des Eisenbahndirektionsgebäudes.

Oldenburg, den 27. April 1912. Oberster Eisenbahndirektion.

Wasserschläuche, Zubehörteile etc. preiswert.

D. H. Hornung, Kurwidstraße 10.

Verlegte meine Wohnung von Sandstr. 21 nach Sandstr. 50.

Paul Eckhardt, Schneidermeister.

Abbruch, Kleine Kirchenstraße 3.

Zu verkaufen ein gut erhalt. Kammerrad.

Zu verkaufen ein bestes rennfähiges Kuhkalb von einer besten Kuh.

Zu verkaufen schöne schwere Kuh, nahe am Kalben.

Möbel: Büffets in Eiche, Bücherregale in Eiche, Ledersühle in Eiche, Justische in Eiche, Stuhlgarnaturen, echt Eiche, von 18 M an.

Blumenstücken, weißlackiert, Diplomatenschreibische von 75 M an in echt Eiche, Schreibeisfel.

Emil Meiners, Möbel und Dekorations, nur Meinardstr. 39. Fernruf 1304.

Zum Schulianfang empfehle Tornister und Mädchentaschen, besonders sehr dauerhaft und preiswürdig.

Rabattmarken! Jul. Presuhn, Heiligengeiststr. 2.

Französischer Blumensohl, Blüthen Tagesorelle.

F. Fuge, Kurwidstr. 36.

Zu verk. 6 junge Laufenten. Bürgerstraße 15.

Zu kaufen gesucht ein gut erhalt. schwarz. Damenjackett. O. W. 2. 547 an die Gr. d. B.

0000 Kalb- u. Schweinefl. zu herabgesetzten Preisen. Aug. Rave, Haarenstraße 21. 0000

Küchen- und Tändelschürzen in weiß u. farbig, Handtaschen von 60 S an, Rüschen von 5 S an, Badehosen: Westen-Gürtel, Schlipse, hübsche Muster. K. Nitzegrad, Wieternstr. 34.

Wasserschläuche, Zubehörteile etc. preiswert. D. H. Hornung, Kurwidstraße 10.

Verlegte meine Wohnung von Sandstr. 21 nach Sandstr. 50. Paul Eckhardt, Schneidermeister.

2 Gluden zu verkaufen. Bürgersfelde. Zu verk. eine Glude m. Küden, Hafenweg 33.

Schternburg. Zu verk. 1 großer Stiegenkran u. 1 Beistelle. Kloppenburgerstraße 80a.

Möbel: Büffets in Eiche, Bücherregale in Eiche, Ledersühle in Eiche, Justische in Eiche, Stuhlgarnaturen, echt Eiche, von 18 M an.

Blumenstücken, weißlackiert, Diplomatenschreibische von 75 M an in echt Eiche, Schreibeisfel.

Emil Meiners, Möbel und Dekorations, nur Meinardstr. 39. Fernruf 1304.

Zum Schulianfang empfehle Tornister und Mädchentaschen, besonders sehr dauerhaft und preiswürdig.

Rabattmarken! Jul. Presuhn, Heiligengeiststr. 2.

Französischer Blumensohl, Blüthen Tagesorelle.

F. Fuge, Kurwidstr. 36.

Zu verk. 6 junge Laufenten. Bürgerstraße 15.

Zu kaufen gesucht ein gut erhalt. schwarz. Damenjackett. O. W. 2. 547 an die Gr. d. B.

Trauerhüte Crêpe-Hüte in größter Auswahl 2,50, 3,75, 4,50, 5,75, 6,50, 7,25, 8,50, 9,50 bis 20 Mk.

Trauer- Schleier Flore Broschen Uhrketten Hand- Kluhe

Jac. Henr. Eilers OLDENBURG Achternstr. 44

## Eden-Theater.

Täglich: Große internationale Reform-Ringkampf-

Konkurrenz um die Meisterschaft von Oldenburg u. 2000 Mk. Siegerprämien.

Heute, Freitag, den 3. Mai (3. Tag) ringen:

Dirk van den Berg gegen J. Rodenbuseh Europameisterringger taubstummer Ringger, Geln.

John Flisser gegen Tartakoff, Regeringer, Südamerica, Ukalfojakenringger.

Ch. Macdonald gegen G. Huber, Champion von Schottland, Schweiz.

— Ferner: —

## Entscheidungskampf.

Fanson, gegen Pietro Emons, Champion von Frankreich, Meisterkämpfer v. Luzernburg.

Vor den Ringkämpfen: Erstklassiges Spezialitäten-Programm.

Raffendöffnung 8 Uhr, Anfang der Vorstellung 8 1/2 Uhr. Beginn der Ringkämpfe präzis 10 Uhr.

Dem geehrten Publikum von Geerstes und Umgegend zur Mitteilung, daß ich von Geerstes, Wieternstr. 4, nach

Teebckengang 1 bezogen bin und bitte mir das bisher geschenkte Vertrauen auch weiter entgegenbringen zu wollen.

Frau Breit, ehem. W. Carstens.

Lehmädchen sofort gesucht.

Amtsverbandskriegerfest in Geerstes am 16. Mai 1912.

Die Verpachtung der Badesplätze findet am Mittwoch, den 8. Mai d. J., nachm. 4 Uhr, — Karussell, Langbude und Schenkbuden sind vergeben.

Für die Reinmachezeit empfehle: Streichfertige Oelfarben fachmännisch hergestellt.

Zufußbodenlack mit und ohne Harde, Möbellecke, gek. Leinöl, Blühöl, Gold- u. Aluminiumbrunse, Dull-Lack, Brunsofene, Möbelpolitur, Bohnerwachs, Gardinen-Grüne, Festsarbe, Brauns'sche Stofffarben und Reformschwarz, Ansbirksfarben und Pinsel für allen Preisen, Kalkgrün, Kalkblau, Weißquaste und Bürsten, Ofenlack.

Friedrich Spanhake, Langestraße 48, b. Rathaus. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

CHAMPAGNE MERCIER ÉPERNAY

Weingrosshandlung Ernst Hoyer, Oldenburg.



Schulbücher für sämtliche Volksschulen des Herzogtums en gros — en detail.

H. Bischoff, Osternburg-Oldenburg Bremerstr. 38.

Täglich frisch eintreffend: Hasberger u. Sannumer Spargel

Kopf- u. extra dicke Niesenspargel Pfd. 1 ART. 1. Sorte Pfd. 80 Pfg., 2. " Pfd. 60 Pfg., 3. " Pfd. 50 Pfg., Suppenspargel Pfd. 40 Pfg., Buchspargel Pfd. 40 Pfg.

Schierenbecks Gemüsegeschäft Haarenstr. 19. — Fernspr. 341.

Geschäfts-Verlegung. Meiner geehrten Kundenschaft zur gefl. Nachricht, daß ich mein Geschäft von Donneschwerte 12 nach

Achternstraße 27 wegen Vergrößerung verlegt, und bitte ich, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch in meinem neuen Geschäft bewahren zu wollen.

Gochachtung G. Heyer, Uhrmacher, Achternstr. 27.

Männergesangsverein „Sängerbund“. Sonntag, den 5. Mai: Hammerkaffee

im Feldschützen in Bedlos. Umarmung 3 Uhr nachmittags vom Friedensplatz. Nege Beteiligung erwünscht.

Schon. gr. J. n. Spieg. n. Ehr. bl. 3. v. Donneschwerte. 35 l. Zu verkaufen ein Kuhbaum-Kredenz, ein Kuhbaumbüchere, eine Mahagoni-Stage, 8 bunte Fensterortofäse, 1 Uhrbett. Zu erst. in der Gp. d. H. Guterb. geb. Petrusmosen blügg zu verk. Friedenstr. 14.

Die Beladung, die ich gegen Sophie Fahnster angeprochen habe, nehme ich zurück. Franz Gürtel.

Kauf zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe und Größe nach Lindenstraße 39. Zu verk. gut erhalt. Dornenrad. Bahnhofsstraße 21.

Echtes Niemburger Brot Dienst. Mittw., Donn., Freitag, frisch. Frau Heimes, Poststr. 21.

Zu kauf. gef. H. Waschlich u. Heiderstr. 11. Angebote unter S. 25 Billale, Langestraße 20.

Oldenburg. Zu verk. mehrere beste trachtige Kühe u. Quenen, sowie einige gute Quenen. Kloppenburgerstraße 27.

Wichtig zu verk. nub. Sofa, borte, ein Blumenänder, Kinderstuhl, Babyford, Sportwagen. Langestraße 48.

Turn-Verein vor dem Haarentor. Heute, Freitag, den 3. Mai, nach dem Turnen: Versammlung. Tagesordnung: Sommerfest. Nege Beteiligung erwünscht. Der Turnrat.

Bäckerbrüderschaft von Oldenburg und Umg. Sonntag, den 5. Mai: :: Ball :: im „Odeon“ zu Geerstes. Anfang 5 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein Der Vorstand.

Gehorn „Patentkrug“ Am Sonntag, den 5. Mai: Großer öffentlicher Ball wozu freundlich einladet S. Hähers.

Rümmersche d. Oldenb. Zu verk. eine nahe am Kalben sich. Quene. Joh. Spemann.

Druckmatraken u. Affen dazu lief. jed. Größe bill. Gardinen-annagen. Fied. Jakobstr. 21. (Wetternstraße).

# 25% bis 30% sind gespart

an Ausstattung, Arbeitslohn und durch Fehlen der ganz hellfarbigen, matten Decktabake bei meiner Marke:

## Unsortiert.



|       |    |    |     |
|-------|----|----|-----|
| Nr. 1 | 2  | 3  | 4   |
| 6.    | 7. | 8. | 10. |

Bei mässigstem Preise gute Qualität!

## Friedrich Krüger.

Gegr. 1864.

Fernspr. 374.

äusserer Damm 2. Oldenburg, Markt Nr. 7.

Brake, Breitestrasse 19.

**Statt besonderer Anzeige.**  
Hohenkirchen, 1. Mai 1912  
Heute entschlief unsere liebe, treue Mutter  
**Katharine Diarks**  
geb. Posten  
in ihrem 80. Lebensjahre.  
Die trauernden Kinder:  
Regier.-Sekr. Heinz Kolbe  
und Frau Friede  
geb. Diarks, Schleswig.  
Emilie Diarks, Hohenkirchen.  
Pastor Diarks, Heiderwarden.  
Die Beerdigung findet am Montag, den 6. Mai, nachmittags 3 Uhr, auf dem Friedhofe in Hohenkirchen statt.

**Statt besonderer Anzeige.**  
Eckhorn, 1. Mai 1912  
Heute verstarb im Peter Friedrich Ludwig-Hospital nach längerer Krankheit mein lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel  
**Gerhard Harms**  
in seinem 44. Lebensjahre, welches allen Verwandten und Bekannten zur Anzeige bringen  
die trauernde Mutter, Hinz. Bohne und Frau geb. Harms.  
Johann Bogi und Frau geb. Harms.  
Georg Harms und Frau.  
Die Beerdigung findet am Montag, den 6. Mai, nachmittags 3 Uhr, vom Peter Friedrich Ludwig-Hospital aus auf dem Gertrudenkirchhofe statt.

**Oldenburg, 1. Mai 1912**  
Heute abend entschlief nach kurzer Krankheit unsere liebe Tochter u. Schwester  
**Henriette**  
im Alter von 1 Jahr und 3 Monaten. Um stillen Beileid bitten  
Sohnmutterführer  
Emil Kändes u. Familie.  
Die Beerdigung findet am Montag, den 6. d. Mts., vorm. 9 Uhr, vom Sterbehause, Schulmühlentstraße 2 aus statt.

**Dankfugungen.**  
Dreifaltigkeit. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter sagen wir allen auf diesem Wege unseren  
**herzlichsten Dank.**  
Familie Karl Zimmer und Angehörige.

**Oldenburg, 1. Mai 1912**  
Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau und unserer lieben Mutter, sowie für die zahlreichen Kranzspenden sagen allen  
**herzlichsten Dank.**  
Lehn, Oberbeck für Degen und Kinder.

**Weitere Familiennachrichten.**  
Geboren: Sohn: H. Stadler, Grob-Consdorfen. G. Gerdes, Wilschhaus, G. Janßen, Gammens, Wilhelm Schmidt, Hamburg. Dr. Rahmman, Emden. Tochter: Diedrich Gerdes, Jever. Hauptlehrer Gilmann, Holschauen. Fede Hefer, Wollersdorf.  
Verlobt: Gertrud Schulze, Leer, mit Kasparlandmüller Karl Kaspar, Aurich.  
Verheiratet: Hajo Meibora mit Peta Wecker, Freepfand. Euben Groeneveld mit Wilma Siemens, Kirchdörpum.  
Verheiratet: Arbeiter Johann Hinrichs, Webershof, 33 Jahre. Landmann Johann Hentzen, Sandpermons, 35 J. Dienstrecht Georg Oltmanns, Marschhausen, 49 J. Anton Günther Temme, Stollhamm, 77 Jahre. Landmann Hr. Bruns, Lehr bei Jahn, 64 J. Adolph Zehlfing, Wilhelmshafen, 88 J. Martin Schmidt, Wilschshausen. Malermeister Clemens August Nießelmann, Lohne, 55 J. Kellermeister Johann Meyer, Emden. Rentier Euben G. Groeneveld, Dikum, 70 J. Bw. Johanna Schuster geb. Stubbe, Leer, 53 J. Marie Strafe, Dalmage, 36 J.

**Erfahrene Lehrerin**  
ertheilt Privatstunden in allen Fächern, auch vormittags.  
Kastanienallee 1, oben.  
Stavier- u. Gesang-Unterricht ertheilt gründlich ausgebildete Lehrerin. Offerten erbeten unt. Z. 488 an die Exped. dieses Bl.

**Ernst Hoyer, Bardeau-Import, Rhein- u. Moselweine.**  
**Heiratsgesuche.**  
Bw., Ende 40er Jahre, mit gutem Einkommen, wünscht sich wieder zu verheiraten. Offerten unter Z. 558 an die Expedition dieses Blattes.

**Familien-Nachrichten.**  
Verwaltungs-Anzeigen.  
Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen  
**Fritz Schlepper und Frau Mariechen, geb. Sander.**  
Petersfeld, im Mai 1912.

**Geburts-Anzeigen.**  
Der glücklichen Geburt eines **gesunden Mädchens** erfreuten sich  
E. Runge und Frau Friede geb. Stürenburg.  
Die Geburt einer gesunden  
**: Tochter :**  
zeigen freudigst an  
Hinrich Müller und Frau, Gelne geb. Rübendorf, Oldenburg, den 1. Mai, Donnerstagsvertrage.

**Statt besonderer Anzeige.**  
Heute nacht entschlief sanft an Gehirnschlag unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Urgrossmutter  
**Frau Johanne Harbers**  
im Alter von 87 Jahre.  
Im Namen der Hinterbliebenen  
**Hedwig Scheller.**  
**Oldenburg, 2. Mai 1912.**  
Die Beerdigung findet am Montag, den 6. Mai, um 9 Uhr morgens vom Trauerhause, Gartenstr. 17, aus statt.

**Hochzeitgeschenke.**  
**Otto Bardewyck**  
: Juwelier und Goldschmied :  
Langestr. 70 • Telephon 329.

**Diedr. Sündermann**  
Uhrmacher und Juwelier,  
Langestr. 65.  
**Grosse Auswahl**  
in gold. und silb. Damen- u. Herren-  
**Uhren,**  
Wand-, Stand- und Weckuhren  
unter Garantie für gutes Gehen.  
Abgezogene und genau regulierte Uhren in allen Preislagen stets vorrätig.

**Echte Schmucksachen,**  
jowie Fantasie-Schmucks  
alter Art.  
**Gold. Freundschaftsbringe**  
in grösster Auswahl.  
**Goldene fugenlose Trauringe**  
in den modernsten Gemacht. Damen einprägen, sowie hässeres Geflecht und Kleinermachen sofort und gratis.  
Umarbeitung alter Trauringe zu hübschen Schmuckdingen nach Muster.  
**Reparatur- Werkfakt**  
für Uhren, Schmucksachen und Gravierungen.  
**Altes Gold und Silber** wird zum höchsten Wert in Taufsch genommen  
Marken d. Rabatt-Sparvereins oder 5% in bar.

**Merztl. Instrumente**  
Das sehr reichhaltige Instrumentarium des verstor. Herrn C. M. Dr. Burgdorf habe ich im Auftrage zu verkaufen; u. a. ein grösseres Mikroskop.  
H. Schulz, Hofoptiker, Tungen. Zu verkaufen ein Weidebühl.  
Joh. Wenz.

**Neu! Eröffnung! Renoviert!**  
Sonnabend, den 4. Mai 1912,  
eröffne ich das zuletzt von Hugo Rommel geführte  
**Restaurant Residenzkeller,**  
Helligengeiststr. 32,  
und bitte ich alle Nachbarn, Freunde und Bekannte um gütigen Zuspruch und das dem Lokal bisher entgegengebrachte Vertrauen auch mit erkaufen zu wollen.  
Zunächst teile ich mit, daß ich vom 10. Mai ab guten bürgerl. Mittagsstisch halte.  
**Eröffnungs-Konzert,**  
ausgeführt von der Dannebergischen Kapelle.  
Fochachtungsvoll  
**Hermann Ahrens.**

**Automobil-Gelegenheitskauf.**  
Mehrere neue Motorwagen, Zweiflügel, durch Abnahme grösserer Verschleißverbindlichkeiten komplett, für 1775 Mk abzugeben.  
Motor 68 PS, 1. Steuerklasse (31 Mk). Brillanter Wagen für Kerze und Geschäftsfreunde.  
Ferner mehrere gebrauchte Motorwagen, zwei- und vierfüßig, zu jedem annehmbaren Preise.  
Delmenhorst, C. G. Schmidt.  
**10 besonders schwere Motorwagen**  
preiswert zu verkaufen.  
Neuender Ziegelei, Bruns & Friedrichs, Rühringen-Oberteige.

**Frische Möbenerie**  
empf.  
**D. G. Lampe.**

**Mirbeholdende gr. Erbsen,**  
per 1/2 kg 18 Mk, sackweise billiger, empfiehlt  
**J. G. Stöltje**  
am Markt.

**Wuschelfalt,**  
sackweise und im Anbrum, billigt bei  
**J. G. Stöltje a. Markt.**

**Edeweicht.**  
Am Markttag, den 7. Mai d. J.:  
**Großer Ball,**  
wo u. feierl. einladet  
**E. Mügge.**  
Etierhaltungs-Genossen-  
schaft Zeddeloh.  
Donnersag, den 9. Mai, nachm., 7 Uhr, in Wittes Gasthaus:  
**Verammlung.**  
Abewung des Decretales bawill.

**Geschäfts-Verlegung.**  
Meinen werten Kunden zur Nachricht, daß ich mein Geschäft von Hermannstraße 13 nach  
**Etedingerstr. 62** verlegt habe und bitte, mir das bisherige Vertrauen zu bewahren.  
Achtungsvoll  
**H. Ahrens,**  
Schuhmacher.

3. v. Sportweg 4. M. Kinder-  
leithelle 5. M. Nachjur. in d.  
Bischoffs Ann. Erwed., Diernb.  
Sternburg. 3. vert. Ostarhof  
fein u. 11 wachamer Hund.  
Bemerkung: A.

# 1. Beilage

zu Nr. 120 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, 3. Mai 1912.

## Unpolitischer Tagesbericht.

**Schillers Totenschädel gefunden.** Weimar, 2. Mai. Nach längeren Untersuchungen ist es Professor von Froberg (Zabingen) gelungen, den echten Totenschädel Schillers festzustellen. Er hatte vor Jahresfrist das alte Grabgewölbe öffnen lassen und hat unter 70 aufgefundenen Schädeln jetzt denjenigen Schillers mit Sicherheit festgestellt. Dem Anatomengerech in München ist der Schädel vorgelegt und von sämtlichen Sachverständigen als der Schillers erkannt worden. Der Großherzog hat am 30. April den Vortrag des Professors v. Froberg entgegengenommen. Seit 1883 ist von Professor Hermann Beller (Halle) einwandfrei nachgewiesen, daß der unter Leitung des ehemaligen Weimarer Bürgermeisters Schwabe ausgewählte vermeintliche Schädel Schillers nicht der echte ist.

**Julius Sturm Denkmahl.** A. Strick, 2. Mai. In Gegenwart des Erbprinzen regenen Gelehrten XXVII. Reichs. L. des Justizrats Dr. Sturm und des Oberbürgermeisters Sturm-Emmich, sowie von Vertretern der staatlichen Behörden und eines zahlreichen geladenen Publikums wurde heute das Denkmahl für den am 2. Mai 1896 verstorbenen Vater Julius Sturm eingeweiht. Die theologische Fakultät der Universität Halle, deren Ehrendoctor der Verstorbene war, ließ einen Kranz niederlegen.

**Die Gruftkatastrophe in Japan.** Tokio, 2. Mai. Die Explosion in der Juhari-Grubengrube auf Jesso ist die schwerste jemals in Japan vorgekommene. 276 Bergleute sind rettungslos verloren. Im Bergwerk ist Feuer ausgebrochen; der Zugangsschacht ist versperrt.

**Die Ursache des Kattaker Duells.** Berlin, 2. Mai. Zur Kattaker Duell-Affäre wird dem „B. L. A.“ aus Baden-Baden gemeldet, daß über die Ursache zum Zweikampf zwar Stillstimmungen herrscht, doch heißt es, daß es zwischen den Duellanten zu einem Streit wegen der Zwilchbetriebe im Reichstage und der Erklärung des Abgeordneten gekommen sei, dem dann die Fortsetzung des Streites — dem „B. L. A.“ wird gemeldet, daß auch der Zulassung der Geisellen, der Herzogin Brünig, schwer verhandelt worden ist. Die Frau des Arztes soll sich vergiftet haben. Der gefallene Oberleutnant Sprenger wird am Freitag in Karlsruhe beerdigt werden. Er entstammt einer alten dortigen Familie.

**Eine neu entdeckte Wüste Friedrichs des Großen.** Berlin, 2. Mai. Aus Weimar wird der „Tägl. Rundschau“ gemeldet: Nach Mitteilung eines heiligen Lokalblattes hat ein Antiquar in halleischem Privatbesitz eine Wüste Friedrichs des Großen entdeckt, die von dem bedeutenden Bildhauer des Königl. Hofes Weimar, Martin Klauer, herührt und für verschollen galt. Die Identität des Wertes ist einwandfrei festgestellt. Das Kunstwerk ist dem Königl. Museum in Berlin zum Kaufe angeboten worden.

**Der Milliardär ohne Geld.** Wie aus New York berichtet wird, ist dort dem bekannten Milliardär Carnegie ein eigenartiges Mißgeschick widerfahren. Als er nämlich in einem Automobil durch New York fuhr, wurde er von einem Polizisten wegen Schnellfahrens angehalten. Man hat Carnegie viel Geld bei sich. Auch bei dieser Gelegenheit hatte er keinen roten Cent in der Tasche, viel weniger noch die nötige Summe, um die Polizeistrafe für dieses Fahren, wie üblich, in die Hand des Polizisten zahlen zu lassen. Das Resultat war, daß ihn der Schutzmann für verhaftet erklärte und ins Polizeigebäude brachte. Von hier aus telephonierte Carnegie an seinen Sekretär, der denn auch bald erschien und für seine Herrin die Strafe erlöste. Als er dann Carnegie Vorwürfe wegen seines „Verhaltens“ machte und verurteilte fragte, wie er so habe sein Portemonnaie in der Sonntagswüste verbergen.

**Verhaftung eines Berliner Rechtsanwalts.** Berlin. Der bekannte Rechtsanwalt Dr. jur. Fritz Erhardt ist heute vormittags in keinem Bureau von der Kriminalpolizei verhaftet und dem Untersuchungsrichter vorgeführt worden. Die Verhaftung erfolgte auf Grund eines von Untersuchungsrichter ergangenen Haftbefehls, der als Grund die Anführung verurteilten und vollendeten Betruges, sowie die Verleitung zur Abgabe falscher eidenschaftlicher Versicherung angibt.

**Selbstmord einer zehnköpfigen Familie.** Bukarest, 2. Mai. Eine Familie Hilipoljisch, aus zehn Personen bestehend, nämlich den Eltern, der Großmutter und sieben Kindern zwischen achtzehn und zehn Jahren, hat Selbstmord durch Einatmen von Kohlenäsen begangen. Außerdem sind zwei erwachsene Söhne der Familie jure suo erschunden. Nach zurückgelassenen Briefen ist Glend die Ursache der furchtbaren Tragödie.

## Deutscher Reichstag.

53. Sitzung, Donnerstag, den 2. Mai, 1 Uhr.  
Am Tische des Bundesrats: Dr. Solf, Kommissar.  
Der Kolonial-Etat wird weiter beraten.  
Staatssekretär Dr. Solf erwidert auf die geführte Rede des Abg. Dr. Müller-Meinungen: Die Verwaltung ist bemüht, Jagdgesetzverordnungen zu erlassen. Eine allgemeine Verordnung ist nicht möglich. Man richte sich im übrigen

nach den Vorschriften der allgemeinen internationalen Jagd-Schutzkonferenz. Die ungünstige Kritik über die Jagdgesetzgebung ist unrichtig. Die Richter sind denen in der Heimat gleichgestellt.

Es folgt der

### Etat für Südwestafrika.

Zunächst wird die Diamantfrage besprochen. Eine Resolution der Budgetkommission fordert eine Reform der Diamantsteuer, unter angemessener Beteiligung der Diamantförderer und verstärkter, staatlicher Aufsicht, so daß beim Verkauf der deutschen Diamanten ein Wettbewerb gesichert wird.

Abg. Hoff (Sag.): Die Diamantsteuer hat sich durchaus nicht bewährt. Die Menge hat abgenommen, gestiegen und die Preise herabgedrückt. Sie hat die ganze Produktion lahmgelegt und die Diamanten an drei unbedeutender Firmen zu unerhöht niedrigen Preisen ausgeliefert.

Abg. Erberger (Str.): Hoffentlich gelingt dem neuen Staatssekretär die Regelung dieser verwickelten Frage. Er hat damit eine schlimme Erbschaft übernommen. Die Diamantförderer mühen mehr als bisher an der Regie beteiligt werden. Sie müßten mindestens die Hälfte des Aktienkapitals der Diamantregie haben. Jetzt liegen wir der Regie mit gebundenen Händen gegenüber. Der Vertrag darf ohne Zustimmung der Rentieren nicht erneuert werden.

Abg. Graf Westarp (Konf.): Der neue Vertrag bringt gewisse Vorteile. Förderer und Schlichter müssen Einfluß erhalten. Für Rentieren muß gesorgt werden. Der Rentier fordert ebenfalls die Restitutions, stimmt der Resolution zu und betont die Notwendigkeit, daß der Verwaltung mehr Freiheit gewährt wird.

Abg. Westheim (Sp.): Eine Abhängigkeit vom Großkapital besteht nicht. Durch die Regie sollte eine Förderung des Diamantmarktes vermieden werden, die zweifellos eingetreten wäre, wenn plötzlich solche Mengen Diamanten verkauft wurden. Die Idee war durchaus richtig.

Abg. Frhr. v. Wiltberg (natl.): Kapitalistische Interessen haben die Leiter der Regie nicht vertreten. Wir sind für die Restitutionsforderung und für eine Bevorzugung der deutschen Industrie.

Abg. Hübner (Sp.) bedauert, daß die ausländischen Diamantförderer und Händler einen Kabart erlitten und besser behandelt werden, als die deutschen. Das liegt nicht im nationalen Interesse.

Staatssekretär Dr. Solf: Es ist erfreulich, daß das Haus dem Uebergang von der Bruttoförderung zu einer komplizierteren Ertragssteuer zustimmt. Die deutschen Diamantförderer sind unserer Domparchie wert. Der Staatssekretär gibt darauf eine eingehende Darstellung der Verhandlungen und bemerkt u. a.: Ich habe mit zwei Referenten die Sache studiert und bearbeitet. Zunächst haben wir für die Verbesserung des Preises um 3 bis 4 % gefordert; wir haben weiter dafür gefordert, daß die deutschen Schleier um 5 Prozent billiger kaufen. Sie haben sich damit einverstanden erklärt, und ich verhehe Ihre jetzige Haltung nicht. Wir hat man in Hanau erklärt, daß dieser Vorprung von 5 Prozent schon eine glänzende Rentabilität und auch eine mäßige Hebung der deutschen Diamantproduktion gewährleisten.

Es folgt eine allgemeine Aussprache über Südwestafrika.

Abg. Ledebour (Sag.) begründet eine Resolution auf Aufhebung der Verordnung, die den Eingeborenen das Halten von Großvieh nur bei jedesmaliger Genehmigung des Gouverneurs gestattet.

Staatssekretär Dr. Solf: Die Verordnung ist nur eine vorübergehende Bestimmung aus Anlaß des Krieges. Wir werden über die Milderung verhandeln.

Abg. v. Wölkendorf (Konf.) erörtert die Notwendigkeit ausreichender Wasserversorgung.

Abg. Dr. Baasche (nl.) stellt fest, daß er gestern nicht für seine Version von der verlassenen Kolonial-Südwest gesprochen habe, sondern er habe nur Roste geäußert, ohne sich damit einverstanden zu erklären. Der Redner betont ebenfalls die Bedeutung der Wasserversorgung.

Abg. Gothein (Vp.) empfiehlt sämtliche Resolutionen der Kommission, Verminderung der Schutztruppe und Polizeimanntchaft, Selbstverwaltung in Südwest unter Mitwirkung des Reiches beim Eingeborenenrecht, Landes-Kreditanstalt, Bergarbeiterzuschuß.

Abg. Roste (Sag.) mahnt zur Vorsicht bei der Gewährung von Krediten an die Einzelner.

Abg. Erberger (Str.): Die Hauptsache ist Geld und Wasser. An den Wasserbohrungen sollte sich das Privatkapital mehr beteiligen.

Die Aussprache schließt.

Sämtliche in der Debatte behandelten Resolutionen werden angenommen.

### Es folgt der Etat für Samoa.

Hierzu liegt eine Resolution der Budgetkommission vor, die die Gültigkeit der Ehe zwischen Weißen und Eingeborenen gesetzlich fester stellt.

Staatssekretär Dr. Solf bittet um Ablehnung dieser Resolution. Die schwierige Frage darf nicht vom Partei-

standpunkte aus verhandelt werden, sondern vom allgemeinen nationalen Standpunkte. Man muß die Erfahrung der verschiedenen Völker wirken lassen, die kolonialistisch tätig waren. Die Erfahrungen mit der Mischehe sind ein warnendes Memento. Wir sind gegen die Mischehe. Sie senden Ihre Söhne in die Kolonien! Wünschen Sie, daß sie Jüden eine schwarze Schwiegermutter ins Haus bringen? Wir sind Weiße und wollen Weiße bleiben.

Abg. Ledebour (Sag.): Das ist das Christlichste, was wir sehr langem gehört haben. Der Staatssekretär hat formell sich gegen die Ehe ausgesprochen. Fangen Sie doch mit Ihrer Aulur bei den Samoanern an. Den Geschlechtsverkehr können Sie nicht unterbinden, da wollen Sie ihn wenigstens in seiner edelsten Form verbieten. Das sind die Vertreter des Christentums!

Auf einen Bergrungsantrag schied Vizepräsident Dr. Paasche vor, der Etat zu erledigen und die Resolution morgen nach der Beratung der Geschäftsordnungsanträge weiter zu erörtern.

Der Etat wird erledigt.  
Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr.  
Schluß 7 1/2 Uhr.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Anmerkungen versehenen Originalarbeiten ist nur mit genauer Genehmigung gestattet. Verantwortlich für den Inhalt des Wortes trägt der Redakteur.

**Oldenburg, 2. Mai.**  
\* In der Großherzoglichen Galerie im Augustinum sind während des Monats Mai ausgestellt: Photographien nach Gemälden holländischer Meister aus der Dresden'schen Galerie.

\* Die Ausstellung der Entwürfe für die Befestigung des Bismarckdenkmals, die die beiden geräumigen Beratungszimmer der Ausschüsse des Landtages gleich vorn im Hause rechts und links voll ausfüllt, findet leider, wie wir es bei dreimal wiederholtem Besuch stets wieder hören mußten, im Publikum nicht die Beachtung, die sie in hohem Maße verdient, denn der Besuch war bis jetzt ein sehr schwacher. An der Hand der zur Orientierung und Benützung ausgiebigen Entscheidung des Preisgerichts über die infolge Aufforderung des Landes-Kultur-Fonds eingesendeten Entwürfe auswärtiger und hiesiger Architekten kann man einen sehr interessanten und lehrreichen Gang durch die musterhaft geordnete Ausstellung machen, die die große Zahl von 48 verschiedenen Entwürfen umfaßt. Eine Fülle mühsamer, sorgfältiger Arbeit und reger, stets sich in anderer Weise zeigender Gehaltvolkmacht, sowohl hinsichtlich des Lageplanes und der gärtnerischen Anlagen, wie auch der zu errichtenden Familienhäuser bietet sich da dem Auge, daß man seine Freude daran haben muß. Der Gesamteindruck der Ausstellung ist u. E. geeignet, den Entwürfen und die Heimatliebe zu wecken und zu stärken und das Verlangen nach einem eigenen, wenn auch bescheidenen, so doch freundlichen und praktisch wie gesundheitlich wohl eingerichteten Heim, welches durch Vermittelung des Landes-Kultur-Fonds unter finanziell recht günstigen Bedingungen erworben werden kann, wachzurufen. Die ganze 40 Hektar große Moorfläche soll, wie uns gesagt wurde, in Kolonien zur Größe von etwa 25 Ar eingeteilt werden, und hoffentlich dauert es nicht lange, so sehen wir das Moor am Verschleppbahnhof auf Grund der ausgefertigten Entwürfe in ein freundliches Gartendorf, bewohnt von zufriedenen Beamten und Arbeitern unserer Eisenbahn, verwandelt. Die Ausstellung bleibt noch bis zum 8. Mai geöffnet, und wir empfehlen nochmals warm den Besuch derselben. Der Eintritt ist frei.

\* Der Moorrauch hat uns wieder einmal auf- und Feingelacht. Einen Sänger, der ihn mit Humor zu behandeln wußte, fand er einst in Karl August Waber, einem Pfälzer von Geburt, der aber in seinen Vaterländischen Gedichten, und in seiner „Hunte“ (Oldenburg 1851) ein überausgehendes Verständnis für oldenburgische Art entwickelte. In der letztgenannten Dichtung spricht er von dem Moorrauch, „dessen verhaßten Banden niemand entrinnt in diesen Landen“. Er nennt die Moorbauern „Priester der Wüste“ und schildert dann sehr anschaulich „Oldenburg im Moorrauch“. „Da lacht dir keine Gegend mehr: die Luft ist Blei, die Farben tot, des Himmels Kreis ein graues Meer, die Sonne ein krankes Auge rot.“ Er tröstet sich aber damit: „Des Landes armer Sohn muß, jeder anderen Hilfe bloß, an diesen diesen essen Brand zur Saat in warmer Asche Schoß, die reiche Kraft gewährt dem Land. Verleiht ihm Gott — zu unserer Plage — buchweizenreife Erntetage.“ Er tröstet sich damit: „Welleicht wird dort uns abgezählt von Feuerbüsche, die hier uns quält; weil Moorrauchduft Jahr aus Jahr ein des Oldenburgers Luft gewürzt, wird, hoff ich, des Segner's Wein ihn loblich Tage bereimt gekürzt.“ Am Schluß dieses Abschnittes seiner Dichtung — er nennt ihn die siebente Station — aber zeigt es sich doch noch, daß „der Dichter ein Prophet“ ist. Er schaut im Geiste bereits die Kolonisation unserer Moore und hört ganz Oldenburg „im Chor“ rufen: „Tröste an: Es lebe hoch das Moor! Des Landes Weidmann wird man heißen: Moor-Kolonisten wird es heißen!“

\* Der Verband der landwirtschaftlichen Vereine in



Reinen, schönen Teint, zarte, weisse Hände, gesunde, frische Haut erhalten Sie bei täglichem Gebrauch der durch Deutsches Reichspatent geschützten

Ray-Seife infolge ihres kostbaren Gehaltes an frischem Hühnerrei. Säumen Sie nicht, einen Versuch zu machen! Preis pr. St. 50 Pf. Ueberall käuflich.



**Wahl und Amt Oldenburg hält Sonnabend, den 4. Mai, nachmittags 3 Uhr, im Gramberg's Gasthause in Oldenburg eine öffentliche Versammlung ab.** Nach einem Vortrag von Dr. Kretsch über die Wirkung der Geld- und Verschönerung zur Zeit von Wirtschaftskrisen wird eine Besprechung stattfinden über die diesjährige Einschätzung der Landwirtschaftserträge zur Einkommenerhebung. Sämtliche Mitglieder der Schätzungsausschüsse sind eingeladen. Man schreibt uns weiter dazu: In landwirtschaftlichen Kreisen rechnete man bestimmt darauf, daß mit Rücksicht auf die Dürre des letzten Sommers und die Maul- und Klauenseuche mit all ihren nachteiligen Folgen diesem Umstände selbstverständlich von allen Seiten Rechnung getragen werden würde. Wie aber jetzt verlautet, soll die Steuerbehörde im Amt Oldenburg die Absicht haben, im allgemeinen dieselben Sätze zu Grunde zu legen, wie in früheren Jahren, und nur in besonderen Fällen Ausnahmen zu gestatten. Wenn auch wohl erwartet werden darf, daß die Schätzungsausschüsse sich nicht darauf einlassen werden, so erscheint es doch erforderlich, einem solchen Vorgehen geschloffen entgegenzutreten, da bekannterweise eine vom Amt geladene Kommission sich in der Mehrzahl mit dem Vorschlage des Amtes einverstanden erklärt hat. Der Einminder schließt: Öffentlich nehmen auch die Mitglieder der Schätzungsausschüsse, die nicht der Landwirtschaft angehören, an der Versammlung teil, um einmal von berufener Seite ein richtiges Urteil über die vorjährigen Landwirtschaftserträge zu hören.

**Wienwirtschaftliches.** Das von der Landwirtschaftskammer bewährte Gutachten des wienwirtschaftlichen Zentralvereins für das Herzogtum Oldenburg um Bewilligung von steuerfreien Zuckern zur Viehfütterung wurde vom Ministerium in bezugnehmendem Sinne beantwortet. Besteht sind bis jetzt beim Vorstand durch 19 Zuckerwerke des Herzogtums 49 bis 50.000 Pfd. denaturierter Zucker wird von Zuckerfabriken abgegeben, deren Zucker unter vollständigem Verschluß steht. Nur mit 5 Prozent feinstem Sand veräußert Zucker kommt in Verkehr. Die Steuerbehörden werden darauf achten, daß der Zucker nicht zu anderen Zwecken benutzt wird. Der wienwirtschaftliche Zentralverein für das Herzogtum Oldenburg folgt mit diesem Vorgehen den wienwirtschaftlichen Verbänden in Hannover, Bremen, Braunschweig, Schaumburg-Lippe usw. Für jeden Standort darf der einem Zuckerwerk angehörende Wiener Zucker 10 Pfd. Zucker bedeuten.

**Durch das endgültige amtliche Ergebnis der Wahl im 2. oldenburgischen Reichstagswahlkreis** werden die bisher ausgereichten Zahlen noch ein wenig verkorrigiert. Danach erhielt Herr v. Hammerstein nur 978 Stimmen, Dr. Albrecht 1908, und die beiden Herren, die in die Stichwahl kamen, nämlich Paul Hund 12 560 und Dr. Wiemer 10 912 Stimmen. Zerplittert sind 26 356 Stimmen abgegeben worden.

**Endlich** Nachdem der Wind gestern nach westlicher Richtung umsprang und wärmere Witterung eintrat, stellte sich heute früh auch ein erquickender Regen ein, nach dem sich die Menschheit und die ganze Natur so sehr sehnte. Zwar ließ die Menge des Niederschlags zu wünschen übrig. Immerhin hat aber die Natur doch eine wohlthuende Erfrischung erfahren. Hoffentlich gibt's bald mehr!

**Reform der musikalischen Volksschule und Fortbildungskurse für Schulgesangslehrer.** (Zu dem vom Lehrer Zoski auf der letzten Landeslehrerkonferenz behandelten Thema.) Auf dem Gebiete der musikalischen Volksschule ist nicht alles so bestellt, wie es der hervorragenden musikalischen Veranlagung unseres Volkes entsprechen müßte. Das ist allen einseitigen Kreisen längst bekannt, und diese Einsicht hatte bereits eine Anzahl von Maßnahmen im Gefolge, welche eine Gesundung der Verhältnisse beabsichtigen. Wir erinnern nur an den offenen Brief in Sachen der musikalischen Volkserziehung, den vor zwei Jahren auf Veranlassung der Tonbegehrtschiffung 80 hervorragende Sachverständige (darunter Richard Strauß, Max Regler, Schilling's, Hüfegger, Riensl, Dr. Baifa usw.) an die deutschen Parlamente und Ministerien richteten. Eine hervorragende Aufgabe der musikalischen Volksschule besteht in der zeitgemäßen Regelung der Schulgesangsfrage. Zunächst sind Gesangslehrer des Volkes durch Instruktionskurse für die Benutzung besserer Unterrichtswege zu gewinnen. Auch in dieser Beziehung hat sich die Schriftleitung der kritisch-pädagogischen Zeitschrift "Die Stunde" energisch in den Dienst der guten Sache gestellt. Der von ihr eingerichtete Würzburger Fortbildungskursus für Schulgesangslehrer ist bereits zur größten und bestbesuchten schulgesangspädagogischen Veranstaltung ihrer Art geworden. Der Kursus 1911 war von 71 Teilnehmern aus Deutschland, Oesterreich und der Schweiz besucht. Davon waren nicht weniger als 40 von Ministerien, Regierungen und Städten geschickt. Der diesjährige Kursus findet in den Tagen vom 22.-26. Juli statt. Hauptaufgabe der Würzburger Kurse ist die authentische Einführung in Theorie und Praxis des eigentlichen Tonwortverfahrens, das die naturgemäße Lösung des schulgesangsmethodischen Problems bedeutet. In diesem Jahre werden 10 hervorragende Lehrkräfte dem reichhaltigen Programm des Kursus zugeführt werden. Genannt seien nur einige Vortragende und deren Referate: Oberlehrer M. Wölbig, Leipzig; Abbitmische Erziehung nach Jaques Dalozze; Theorie und Praxis. Carl Eis, Eisenberg; der Erfinder des nach ihm benannten Tonwortes; Der musikalische Tonwortvermittlungskomplex; Tonnamen und Noten als Denkmittel; Klangverwandtschaft und Tonalität; Unberührtkeitsprofessor Dr. von Fren, Würzburg; Physiologie der Stimme; H. Franzenberger, Nürnberg; Stimmübung und Sprechtechnik in der Volksschule; Theorie und Praxis; Professor Dr. Wehmer, Korbach; Psychologie des bewussten Singens; Psychologische Begründung des Tonwortverfahrens. Außerdem bietet der Kursus eine gründliche theoretisch-praktische Einführung in das eigentliche Tonwortverfahren mit zahlreichen Schü-

lerführungen und vielen Experimenten von überzeugender Kraft, sowie eine solche eingehende Kritik der gebräuchlichen Schulgesangsverfahren. Nähere Auskunft erteilt der Kursleiter Raimund Heuler, Würzburg, Gartenstr. 2.

**Ein Ehrenstag** war der verlassene Mittwoch für Baunternnehmer S. W. B. n. i. h. i. e. l. s. t. In diesem Tage erbrachte er auf eine 30jährige Tätigkeit als selbständiger Baunternnehmer und auf eine 30jährige Tätigkeit als Vorstandsmitglied (Wassierer) des Schützenvereins zurückblicken. Dem zwischen Jubilare wurden seitens seiner Freunde und Bekannten, namentlich seitens des Schützenvereins, der ihn mit einem Ständchen begrüßen ließ, zahlreiche Ehrungen zuteil.

**L. Oldenburger Schwimmverein.** In der gestrigen Versammlung in Maas' Restaurant konnten sechs neue Mitglieder aufgenommen werden. Der Vorsitzende nahm Veranlassung, den Leiter der Jugendabteilung, Herrn V. Meyer, für das gute Gelingen des Schusschwimmens der Jungmannschaft zu danken. Es wurde mit Genehmigung konstatiert, daß dieses Fest einen Reinertrag von 35 M. erbracht hat, der für soziale Ausbildung unbemittelter Schüler bestimmt ist. Auf Veranlassung des Herrn Meyer wird die Jugendabteilung am Himmelfahrtstage einen Ausflug nach dem Zwischenahner See veranstalten, und zwar wird mit dem Zuge bis Zählthol gefahren und von hier aus geht es nach Zwischenahner, woselbst für die Jugend schwimmportale Unterhaltung vorgehalten ist. Dieser Tour sollehen sich mehrere ältere Herren der Kameraderstellung an.

**Warnung.** Der Grundbesitzer zu verkaufen sucht oder Hypotheken umleihen will, wird häufig von auswärtigen Leuten, die sich teils Grundbesitzer, teils Hypothekvermittler nennen, Zuschriften erhalten haben, in denen ihm ohne irgendwelche Kosten die Vermittlung angeboten wird. Gewöhnlich liegt einem solchen Offerschreiben, das in berechneten Worten die Verzuglichkeit des Unternehmens darstellt, eine Karte bei, nach deren Rücksendung ein Vertreter der Firma angeblich unentgeltlich einen Besuch zur Befestigung oder zur Verpfändung machen will. Meistens taucht dann nach einer gewissen Zeit irgendeine bassenartige Gestalt auf, die es nach vielem Geschwätz fertig bringt, daß der Grundbesitzer oder Hypothekensucher einen Schein unterzeichnet, den er vorher nicht sorgsam genug durchgesehen hat, und der ihn durch seine Unterzeichnung geistlich zu mehr oder minder großen Geldopfern bringt. Das Geschäft selbst wird von solchen auswärtigen Firmen nie oder nur in Ausnahmefällen laufende gebracht, aber der vertrauensvolle Grundbesitzer oder Hypothekensucher fällt wohl in jedem Falle herein. Wir haben in der letzten Zeit mehrfach dergleichen Fälle erfahren und warnen unsere Leser, sich mit solchen auswärtigen Firmen, solange sie nicht bekannte große Vermittlungsgeschäfte sind, in irgendeine Verbindung einzulassen, niemals aber einen Schein zu unterschreiben, wenn er ihn nicht in jeder Einzelheit genau durchgesehen hat. Wir haben hier am Platze genügend Auktionatoren, die als anerkannt mächtige Sachverständige den Verkauf und Vermittlungsgeschäfte für die Interessenten in ordentlicher Weise, ohne daß die Interessenten schwere Geldopfer ohne Gegenleistung zu bringen haben, führen.

**Deutscher Hüttenverein.** Wie alljährlich, veranstaltet auch in diesem Jahre die Präsidialgesellschaft des Deutschen Hüttenvereins in Berlin ein Volksfest am 1. September, die in der Zeit vom 25. bis 30. Juli nach Bremen - Bremerhaven - Wilhelmshaven - Helgoland - Hamburg - Lübeck stattfinden. Die Lehrer werden möglichst aus Dörfern und kleineren Orten als Teilnehmer für diese Fahrt gewählt. Lehrer an Realschulen, Gymnasien oder anderen höheren Lehranstalten können nicht teilnehmen. Sämtliche entstehenden Kosten für Unterbringung auf Tampfer, in Dampfschiffen und Hotels, sowie Verpflegung und Trinkgelder (ausschließlich Getränke), Eisenbahnfahrt und Dampferkarte werden vom Hüttenverein getragen. Die Teilnehmerzahl beträgt insgesamt 312. Der Landesverband Oldenburg kann 4 Lehrer als Teilnehmer zu dieser Fahrt entsenden, die von den Unterverbänden vorzuschlagen sind.

**Dampferfahrt nach Helgoland.** Von der Geschäftsstelle des Landesverbandes Oldenburg des Deutschen Hüttenvereins wird uns mitgeteilt, daß nach Karten für die am 16. d. M. geplante Dampferfahrt nach Helgoland zu haben sind. Den Wünschen vieler entsprechend, ist der Schlußtermin der Anmeldungen bis zum 10. d. M. noch hinausgeschoben. Sehr erwünscht ist eine baldige Anmeldung, um die Zahl der Teilnehmer übersehen zu können.

**Der Männergesangsverein „Sängerbund“** veranstaltet Sonntag, den 5. Mai, einen Kammeraffäre im Feldschloßchen in Wecheln. Der Abend ist auf nachmittags 3 Uhr vom Friedensplatz aus festgesetzt. Allseitige Beteiligung erwünscht. (Siehe Inserat.)

**Ueberfahren** wurde gestern von einem Radfahrer auf der Langenstraße eine ältere Dame. Beide kamen zu Fall; doch erlitt nur die Kleidung der Dame arge Beschädigungen, während sie sonst ziemlich unverletzt blieb. Das Rad wurde auch demoliert.

**Stoherfeste.** 3. Mai Aus der letzten Versammlung zwecks Abhaltung der großen Rennen in Wöhrfeld sind noch folgende Punkte hervorzuheben: Es meldeten sich über 20 Rennfahrer. Dort wird der Kampf um die 1. Meisterschaft werden, da die alten Rivalen Schwartkopf und Eilers einem jungen Herrn Rehs gegenüberstehen. Letzterer gewann im Vorjahre die große Dauerrfahrt durch Oldenburg. Zehn Fahrer meldesten zum Motorfahren. Am Sonntagnachmittag fahren Sommerwagen vom Friedensplatz zur Rennbahn.

**X. Gewerks.** 1. Mai. Der Schützenverein hielt am vorgelassenen Abend in Grönmeyer's Wirtshaus eine gute Besprechung Hauptversammlung ab. Der Revisionsbericht wurde verlesen und genehmigt. Der Voranschlag für das

laufende Vereinsjahr konnte noch nicht aufgestellt werden. Ebenfalls wurde die definitive Feststellung des Programms zum diesjährigen Schützenfest bis zur nächsten Versammlung aufgeschoben. Dem Vergnügungsausschuß ist es gelungen, mehrere größere auswärtige Schaubuden usw. zu engagieren, die den Besuchern des Schützenplatzes viel Neues und Sehenswertes bieten werden.

**Oldenburg, 2. Mai.** Von dem Maurer Ewald erwarb Maurermeister S. Fene zwei an der Cluppenburgerstraße gelegene Bauplätze zum Preise von 240 M. für 1 Quadratmeter. Herr Fene beabsichtigt, dort einen modernen Neubau aufzuführen. — Ein neues Bäckerei- und Konditorengeschäft wird demnächst im südlichen Teil unseres Ortes entstehen. Herr Paradies jr. wird ein solches in seinem Neubau an der Cluppenburgerstraße einrichten. — Die Anfringung der Holzweidung zur Bekämpfung der Blauspizge hat hier schon gute Früchte gezeitigt. In zahlreichen Gärten geht man den Schädlingen energisch zu Leibe.

**Waldhausen, 1. Mai.** In der Generalversammlung der hiesigen Handwerkerinnung wurde als Kammermitglied der Schuhmachereifer Günther gewählt. Fortbildungsschullehrer Jahn aus Oldenburg hielt dann einen Vortrag über die Entwicklung des Handwerks.

**Sohesten, 2. Mai.** Gestern traf hier ein Remonte-Schleppkommando in einer Stärke von 2 Unteroffizieren und 6 Mann vom 11ten Regiment Semmle v. Dessenfeld (Altmärkisches) Nr. 16 aus Salzwedel ein, um Pferde abzuholen. — Zum heutigen Remonte wurde die 5. Remontekommission (3 Offiziere, 1 Hauptstabsarzt und 1 Zahlmeister) ein; außerdem hatten sich viele Landwirte, Pferdehändler und Zuschauer eingefunden. — In diesem Jahre wurden bedeutend weniger Pferde vorgeführt, als im vergangenen Jahre. Der Grund ist wohl darin zu suchen, daß bereits viele Pferde an auswärtige Pferdehändler verkauft und abgeleitet sind. Zu Preisen von 1000 bis 1250 M. wurden 15 Pferde an die Remontekommission verkauft und heute auf dem hiesigen Bahnhofs geladen und durch das Schleppkommando nach dem Remontedepot Arendsee (Altmärk) gebracht.

**Aus der Wahlbewegung.**

**Zur Stichwahl in Varel-Jever.**

Als Sozialist aus dem ersten oldenburgischen Wahlkreis möchte ich mir gestatten, einige Gedanken über die Stichwahl in Varel-Jever zu äußern. Die Verteilung an der Hauptwahl ist auf bürgerlicher Seite eine so geringe gewesen, daß nicht viel daran gefehlt hat, und der Sozialdemokrat wäre gleich im ersten Wahlzuge gewählt worden. Zu verstehen mag es sein, daß die ländlichen Wähler vielfach von ihrem Wahlrecht keinen Gebrauch gemacht haben, aber zu beurteilen ist es trotz alledem. Wo es darauf ankommt, die Wahl des 111. Sozialdemokraten in den Reichstag zu verhindern, sollte sich jeder bürgerliche Wähler seiner politischen Pflicht auch wohl und ganz bewußt sein. Für die Stichwahl muß daher besonders die ländliche Wählerschaft alles aufbieten, um den bürgerlichen Kandidaten Dr. Wiemer durchzubringen. Ein Eintreten für Dr. Wiemer aber, meine ich, könnte bei seinem reichs von der Volkspartei stehenden Wähler auf irgend welche Bedenken stoßen.

**Handelsteil.**

**Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.**

**Italienische Finanzen und der Tripolisstreik.** Die Folgen des Tripolisstreikes beginnen sich allmählich auch in wirtschaftlicher und finanzieller Hinsicht für Italien fühlbar zu machen. Der letzten eingetragene Kursrückgang der italienischen Rente ist ein Beweis dafür. Zwar konnte man angedeutet der Bewertung, die die Alliierten Englands, Frankreichs und Deutschlands finden, an eine Art Regulierung des Streikes glauben. Doch hätte eine solche Beurteilung in der tatsächlichen Entwicklung keine ausreichende Stütze. Seit vielen Jahren ist die italienische Rente unbeeinträchtigt durch das Steigen oder Fallen des Zinsfußes am internationalen Geldmarkt, unbeeinträchtigt auch durch die Stürme, die über die Börsen hinweggezogen, ihren eigenen Weg gegangen, der in Folge der Monopolstellung der italienischen Rente als Anlageobjekt für alle öffentlichen Institutionen, Wohlfahrtsanstalten, Sparkassen, Versicherungsgesellschaften usw. zu folgen pflegt. Bei Ablauf des Jahres 1911 wurde die 3 1/2 prozentige italienische Rente noch um ca. 10 Prozent höher bezahlt, als die ihr an innerer Sicherheit weit überlegene 3 1/2 prozentige preussische Anleihe; die letzten Wochen brachten mit der Gewißheit, daß Italien für Tripolis noch große Opfer zu tragen hat, einen Rückgang der Rente auf ca. 94 Prozent. Eine solche Bewertung bedeutet zwar für die Staatsschuld eines im allgemeinen kapitalarmen Landes immer noch eine hohe Stufe, aber sie liegt doch schon um mehrere Prozent tiefer als die, auf der sich die Anleihen Italiens vor dem Beginn des Tripolisstreikes befanden.

**Vom Kupfermarkt.** Der Preis für Kupfer, der sich im ersten Halbjahr 1911 im Durchschnitt auf 55 bis 56 Pfd. Stiel belief, ist im Laufe des zweiten Halbjahres 1911 auf ca. 63 Pfd. Stiel, und im ersten Vierteljahr 1912 auf 70 Pfd. Stiel gestiegen. Diese Preissteigerung dürfte in wesentlichen auf den Mehrverbrauch, speziell der elektrischen Industrie, zurückzuführen sein. An dem Mehrverbrauch waren die kontinentalen Länder im Durchschnitt etwas stärker beteiligt als die Union.

**Konkurs Solinger Bank.** Im Konkurs Solinger Bank wurden 10 Prozent des Nominalwertes der Aktien an die Aktionäre auf Grund eines Vergleichs mit den Gläubigern ausbezahlt.

**Just Wolfram-Lampen**  
sind gut und haltbar

Verlangen Sie überall ausdrücklich das Fabrikat der Wolfram-Lampen-Aktionsgesellschaft Augsburg.  
In Oldenburg erhältlich bei Eduard F. C. Duden.

# Hansa Puddingpulver



Liefert auf einfachste u. billigste Weise einen Pudding von so tadelloser Güte und Nährkraft, wie man ihn nach der alten kostspieligen Methode nicht besser herstellen kann. Jeder Versuch überzeugt. Man fordere aber ausdrücklich Marke Hansa - die Vertrauensmarke

## Hausbesitzer-Verband Oldenburg EV.

**Zu vermieten:**  
Auf sofort oder später:  
Möbl. Zim. m. ob. u. Ven. Cbw., Bremerstr. 380 A. Mob. Untw., Ort., Rosenkr.  
Cbw., 4 R., Charlottstr., 360 A. Cbw. f. Dame, Friedensplatz. Cbw., 4 gr. R., i. d. Geschäftsh. Herrsch. sep. Cbw., Haarenufer. Cbw., 4 gr. R., Hauptstr., 370 A. Mob. Cbw., 4 gr. R., Garkr. Cbw., 4 R., Lindenstr., 310 A. Cbw., 5 R., Wilh. Algenbergr. Mob. Untw., Strub., Gilsbergr. Cbw., 3 gr. R., Garkr., 300 A. Mob. mit 2. Wohn., Garkr. Zum 1. Okt. u. 1. Nov. 1912:  
Cbw., sep., 5 R., Damm, 350 A. Mob. Cbw., 6 R., Jahnstr., 800 A. Mob. Untw., Gilsbergr., 900 A. Mob. Untw., Ort., Damschwär. Mob. Untw., Ort., Peterstr. Oberw., 7 R., Wilh. Bdg., Gas, Ort., Margaretenkr., 700 A. Herrsch. Untw., Bethovenkr. Mob. Untw., Zirkh., Amalienkr.  
**Zu verkaufen:**  
Baupläne a. d. neuen Jahrb. Alles gutgehend. Realitäten-Geschäft, beste Lage, preisw. Wohnh. i. 2 Fam., mod. einger., Garten, Haarenufer, 27000 M. Herrsch. Villa, Gart., Gartenkr. Baupläne an der Ofenerstraße. Wohnh. f. 1 od. 2 Fam., Walz., Gas, Wasser, Gart., Parkkr. Geschäfts- u. Wohnh., Langekr.  
**Zu belegen:**  
1500 M. gut. Hyp. per Kubr. Bessere Angebote u. Gehege liegt i. d. Geschäftsstelle. Casino-Play Ia (11-1 u. 4-7 Uhr) aus

### Eine Tasse Van Houten!

Ein vorzügliches tägliches Getränk von unerreichtem Wohlgeschmack und hohem Nährwert ist Van Houtens Cacao!

Der rühmlichst bekannte

# Circus Carré

vornehmstes Kunst-Theater spielt mit Weltstadtprogramm in

## Oldenburg

vom

### 3.—9. Mai

jeden Abend 8 1/2 Uhr.

Sonntag, 4. Mai  
Sonntag, 5. Mai  
Mittwoch, 8. Mai

## 4 Uhr

Sonntags- und Mittwochsachmittag zahlen sowohl Kinder als wie auch Erwachsene folgende halbe Preise: 0,25, 0,50, 0,75, 1,00 u. 1,50.  
Vorverkauf in dem Cigarren-Gesch. von G. Niemesyer, Langekr., bis 6 Uhr abends.  
Sonntagsachmittag zahlen Kinder halbe Preise.

## Halbschuhe

sind sehr modern.

Mein Lager enthält die neuesten Modelle für Damen und Herren in überwältigender Auswahl.

Hochelegante Formen — Aparte Farben zu den Sommerleuten passend.

Hauptpreise: Mk. 5.50, 6.75, 8.50, 9.75, 11—12.50.

# Schuhhaus Rösser,

7 Staustrasse 7. — Telephon 313.

## Frühlingsfest und Abtanzball

am Sonntag, den 5. Mai, im „Bürgerheim“, Georgsstrasse 36.

Anfang 8 Uhr.  
Dazu ladet freundlich ein Herm. Schiller.

## Schweiburg.

Anlässlich des 25. jähr. Amts-Jubiläums unseres hochverehrten Gemeindevorsetzers Herrn F. Behrens soll am

### Donnerstag, den 9. Mai,

abends 7 Uhr, in Jacobs Gasthause ein

## Festessen

stattfinden, wozu hiermit jedermann freundlich eingeladen wird. Alle diejenigen, welche daran teilnehmen wollen, werden gebeten, gegen Montag ihren Namen in eine der Listen einzutragen, welche hierfür in den Wirtshäusern der Gemeinde ausliegen. Das Komitee.

## Wollerei-Genossenschaft Edewecht

— (E. G. m. u. H.) —

### Ordentliche General-Versammlung

am Sonntag, den 5. Mai, nachmittags 5 Uhr, in Mügges Gasthause zu Edewecht.

**Tagesordnung:**

1. Jahresbericht, Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.
2. Verwendung des bestehenden Reservefonds.
3. Neuwahl eines Vorstandes und vier Aufsichtsratsmitglieder.
4. Bereinigung des Geschäftsführer- und Verwaltersprotokolls.
5. Statutenänderung, Genehmigung der Geschäfts- sowie der Dienstordnung.
6. Bericht über ausgeführten Umbau.

Jahresrechnung und Bilanz liegen von heute an im Geschäftszimmer der Wollerei den Genossen zur gefl. Einsicht aus.

Der Vorstand:  
D. Heimje, A. Sütsmann, W. Wöhl.

Zu verkaufen ein

## Burgdorfer Spargel

täglich frisch.

### D. G. Lampe.

## Bloh.

Sonntag, den 5. d. Mts.

# Ball.

Nachmittagszug ab Oldenburg 8.10 Uhr.

## Drei Tropfen Kaoi.

putzen das schmutzigste Metall spiegelblank.

In Flaschen von 10—50 Pfg. überall zu haben.  
Fabrik Labzynski & Co., Berlin Lichtenberg.

Ruberröhr zu kauf. gef. Off. unt. E. 561 an die Exp. d. Bl.

## Jungdeutschland.

Ortsgruppe Oldenburg.

Der erste Ausflug (Wanderung, verbunden mit Kriegsspiel) findet Sonntag, den 5. d. M., statt. Versammlung: 2 1/2 Uhr auf dem Pferdemarktplatz. Die schulentlassene Jugend wird zur Teilnahme freundlich eingeladen.

## Fußballklub Osternburg v. 1903

Am Sonntag, den 5. Mai 1912:

### 9. Stiftungsfest.

Programm:  
Von 2 1/2 Uhr nachm. an auf der Sportwiese vor dem Schützenhof:  
**Große Fußball-Wettspiele** zwischen den Fußballvereinen  
Bremer Ballspielverein I gegen Osternburg v. 1903 I, Viktoria, Varel, II gegen Osternburg v. 1903 II.  
Von abends 7 Uhr an:  
**Fest-Ball** in den Sälen des Schützenhofs zur „Wunderburg“. — Einladungen gestattet. —  
Dazu ladet freundlich ein Der Vorstand.

## Verloren

Verloren ein goldenes Reckelion, Monogramm L. O. Gegen Belohnung abzugeben. Dobsenstr. 17.  
Trauring verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Marienstr. 8.

## Anzuleihen gesucht.

Anzuleihen gesucht zu Mai oder später auf 2 Hypothek bis Brandlosterentart 3600 M. und 5000 M. Beide Häuser in bester Lage der Stadt. Off. u. E. 562 an die Expedition d. Bl.

Gesucht zum 1. November 6000 M. sichere Hypothek unter Brandlosterentart, am liebsten 2. Schloßstr. Das betr. Grundstück liegt an sehr guter Lage. Off. u. E. 570 a. d. Exp. d. Bl.

Anzuleihen gesucht 7000 M. a. höheres Grundstück auf 1. Exp. d. u. E. 560 an d. Exp. d. Bl.

## Zur Reichstagswahl!

Bitte für die Wahl der Reichstagswahlstimmen für die bürgerliche Kandidatur Dr. Otto Wiemer nehmen entgegen:  
Herr Landtagsabg. Ernst Semmund-Hassel, Bankhaus Max Bahleiner, Varel.  
Fortschrittl. Volkspartei.

Anerkannt vorzüglichste Qualitäten

# MIGNON-KAKAO

SCHOKOLADE

# DAVID SOHNE & CO. HALLE a S.





und Abtreiben jedem Verein eine Erinnerungstafel an den Jubeltag. Dieser Festakt wurde mit einem schönen Prolog, gesprochen von Fräulein Anna Dierks, eingeleitet. Von den Kriegervereinen Ofen und Bloderode, sowie vom hiesigen Turnverein „Frei wog“ wurde je ein Fahnenmangel mit entsprechender Gravierung überreicht. Zum Schluss ergriff noch Herr Brunten, Ofen, das Wort und brachte ein Hoch aus auf den festgebenden Verein. Im großen Saale des Vereinslokals nahm dann ein stotter Kommerz seinen Anfang, dem sich um 7 Uhr der Festball anschloß. Um 9 Uhr wurde der Ball durch ein größeres Schaurmnen des Turnvereins „Frei wog“ unterbrochen. Der Verein turnte unter der Leitung seines Oberturnwartes Schmidt an den verschiedenartigsten Geräten und erzielte für seine zum Teil recht schwierigen Leistungen den wohlverdienten Beifall der Zuschauer.

\* **Nachruf, 1. Mai.** Die Damenabteilung des Radosker Turnvereins wird am kommenden Sonntag, den 5. Mai, in Dethens Lokal ein Tanzfränzchen, verbunden mit turnerischen Aufführungen, abhalten. — Einen großen Neubau läßt Tischlermeister Hilbert Hfiers aus Ehorn am Anfang der NachorfstraÙe, gegenüber dem Klammannstift, aufzuführen.

\* **Bad Wischenau, 1. Mai.** Neuer Herrspracher anshluß: Hr. 242, Hedemann, Johann, Wirtschaft und Handlung.

a. **Hasbruch, 1. Mai.** Das freundliche Wetter hatte am letzten Sonntag schon einen sehr regen Fremdenverkehr herbeigebrah. Die Spaziergänger haben sich hauptsächlich auf ein wohlriechendes Kraut, Waldmeister genannt, abgeseht. In der letzten Woche waren schon verschiedene Schulen hier, die dem Hasbruch einen Besuch abstatteten.

\* **Berne, 3. Mai.** Das Hotel „Stebinger Hof“, Inhaber Herr Kantske, ging durch Kauf in den Besitz des hiesigen Dr. Beschlung in Bremen über. Der Kaufpreis beträgt 72 500 M. der Antritt erfolgt sofort. Vermittelt wurde der Verkauf durch Auktionator Chr. Schröder in Giesfeld.

e. **Hurrel bei Hude, 1. Mai.** Durch Vermittlung von Auktionator Haberckamp, Hude, verkaufte der Brinkfcher E. Schwarting von seiner Bestung folgende Grundstücke: das Wohnhaus mit 12 Hektar Ländereien an Feuermann E. Zimmermann, Nordenholz, für 11 800 M., das Heuland in der Blantenburger Mark, Größe 0,7 Hektar, an Landbesitzer Hartmann, Wüßing, für 1350 M., das Grünland auf dem Brenning, Größe 0,5 Hektar, an Brinkfcher S. Brinckmann, Hurrel, für 1100 M., 2,5 Hekt. Aabelholz an Viehhändler B. Schütte, Oldenburg, für 1770 M., 0,5 Hektar Aabelholz an Baumann B. Haberckamp, Hurrel, für 1150 M.

§ **Nürtingen, 1. Mai.** Die Neuen der Molkerei hat den Preis für 1 Liter Vollmilch auf 15 „, für 1 Liter Buttermilch auf 10 „, für 1 Liter Magermilch auf 7 „ und für 1 Pfund besser Molkereibutter auf 1,30 M. festgesetzt. — Das läßt sich noch hören! — Die Mafiker ist hier vollkommen ruhig verlaufen.

§ **Sehta, 2. Mai.** Die Stadt Sehta kaufte von dem Grafen Meerfeldt, Hädel, die ihm gehörigen, an der Durgstraße belegenen, 3. Et. von dem Professor Brägelmann, dem Rentier Hedden und dem Arbeiter Hüßer bewohnten Gebäude nebst Gärten zum Preise von 38 000 M. Dem Vernehen nach beabsichtigt die Stadt dieselbst ein neues Rathaus und eine neue Mädchenschule zu bauen. — Der Stadtratsvorsitzer Nagel hier, konnte gekern auf eine 25jährige Tätigkeitsurückblicken. Abgeordnete des Magistrats und Stadtrat überbrachten ihm die Glückwünsche und ein Geschenk der Stadt.

\* **Sosa, 1. Mai.** Krähnenjagd. Wir lesen im „Hoyaer Bot.“: Tagsüber und auch oft noch spät am Abend, wenn der Mond am Himmel leuchtet, hört man hier von weitem her Schiffe knallen. Zuweilen hört es sich an wie Peloton-Feuer oder wie das Scharrschießen einer

halben Kompagnie Soldaten. Die Kralletel wird in der Ahe verlißt, und sie gilt den dort zu Laufenden horstenden Krähen, zu deren Vertilgung der Kreisrat 300 M. ausgefetzt hat. Zuweilen ist es fast ein Duzend Schützen, die bei Mondschein in die Horste hinaufsalen. Hunderte von toten Vögeln liegen dann bald auf dem Baldboden, darunter viele junge. Auch durch Auslösen der Reiter wird dem Corps der schwarzen Feldpolizisten scharf zu Leibe gegangen. Der Dachbedermeister Thiele und sein Geselle aus Gyrup, die als tüchtige Kletterer und Steiger bekannt sind, klettern von Baum zu Baum und stoßen mit ihren Stangen oft aus einem einzigen Baume etwa zwanzig Reiter herunter. Es mag ja sein, daß eine Ueberzahl der Krähen großen Schaden auf den Saatn anrichtet, andererseits soll man aber doch auch den großen Nutzen der schwarzen Feldpolizisten nicht unterschätzen, den sie durch Massenvertilgung von Ungeziefer aller Art dem Landwirt bringen. Eine Verminderung der Krähnenzahl mag angebracht sein, man hüte sich aber, diese Vögel ganz auszurotten; es könnte dann die Zeit kommen, in der der Landwirt sie wieder bringen darf beherzigen.

§ **Osabrück, 1. Mai.** Es wird beabsichtigt, das Doppel-Luftschiff „Victoria Luise“ anlässlich des Nord-westdeutschen Rundfluges nach Osabrück kommen zu lassen.

### Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion kein Publikum gegenüber seine Verantwortung.)

#### Der Rummelweg.

In einem recht schädlichen Zustande befindet sich augenblicklich der Rummelweg. Beim Frostwetter in diesem Winter sind hier viele Bäume gefällt, und die Lächer, die dadurch entstanden sind, sind nur zum Teil wieder gefüllt. Die großen Steine liegen zerstreut mitten auf dem Weg. Es wird immer geredet, der Rummelweg solle renoviert werden, aber bis jetzt merkt man herzlich wenig davon. Man sollte doch eigentlich erwarten dürfen, daß dieser schöne Verbindungsweg zwischen Stadt und Oberstholz, der doch tagtäglich von so vielen Spaziergängern benutzt wird, etwas besser in Ordnung gehalten würde. Bei diesem Zustande ist die Benutzung dieses Weges direkt gefährlich, vor allen Dingen in der Dunkelheit und für Radfahrer. Es ist ja auch kaum zu begreifen, daß so etwas innerhalb der Stadt vorkommen kann.

Regere Bessanten.

#### Wermischtes.

Schredensbilder vom Aufruf in Sez. Der blutige Aufruf in Sez ist niebegefallen, aber die Schilberungen der getreteten Europäer, die jetzt im „Martin“ veröffentlicht werden, geben ein genaueres Bild von den Szenen und Kämpfen, die die wenigen Europäer mit der blutigen Menge der Aufrührer zu bestehen hatten. Die Inhaberin des Hotel de France, Frau Amberdis, hat sich für die dreizehn Franzosen, die in ihrem Hause von einer wütenden Volksmenge belagert wurden, selbstmütig geopfert; durch ihren Tod wurde es möglich, die Hotelinsassen zu retten. Als der Tumult plötzlich losbrach, befanden sich die dreizehn Europäer zum größten Teil in ihren Zimmern; alles kam darauf an, Zeit zu gewinnen und das Tor des Hotels zu schließen. Während die Männer zur Verteidigung ihres Lebens ihre Waffen zusammenruchteten und den Gang verbarrikadierten, hürgte Frau Amberdis unerschrocken und allein zur Eingangstür, schloß die Türflügel und trogte den Drohungen der Aufrührer, die unter furchtbaren Verwünschungen Einlaß forderten und sich anschickten, die Tür zu sprengen. Man feuerte auf die Bretter, die Augen durchschlugen das Holz und eine von ihnen traf die tapfere Frau, die blutüberströmt zu Boden sank, weil sie für das Leben ihrer Gäste ihr eigenes erschöpfend aufs Spiel gesetzt hatte. Die Gäste, unter denen sich auch

eine Frau und ein kleines Mädchen befanden, suchten zunächst auf dem Balkon Zuflucht, wurden aber von eingeworfenen Frauen entbedt, die sofort einen Steinhael auf die flüchtigen Niebergelenden liehen und die Männer verbarrikaden, um die Verborgenen niederzuschleien. Im letzten Augenblick, als die Lür schon gelodert war, gelang es den Gästen, sich in ein Nachbarhaus zu flüchten, wo eine französische Juristurkone, die sich in ein heimeliches Zimmer flüchteten und die Lür zur StraÙe verbarrikadierten. Als sie sahen, daß das Tor dem Sturm der Wüsterbande nicht länger standhalten würde, durchbrachen sie mit ihren Bajonetts die dünne Gitterwand des Hauses und schufen so eine Oeffnung, durch die ein Mann gerade hindurchstiegen konnte. Aber diese Oeffnung führte zu einem bis an den Rand mit Wasser gefüllten Abzugskanal. Mit Hilfe von Leinwandtüchern liehen sich die vier flüchtigen in den Kanal hinab, gerade in dem Augenblick, als die Wüster die Lür geschnitten hatten. Die Eingeworfenen begannen sofort auf die Franzosen zu feuern und einer wurde durch eine von dem Rand abprallende Kugel am Kopf verlegt. Trotzdem gelang es den Offizieren, die bis zum Beschuss im Wasser standen, tiefer in die unterirdische Leitung des Abzugskanals einzudringen, wo die Angeln sie nicht mehr erreichen konnten. Hier fanden sie nun im Dunkeln, jeden Augenblick in Gefahr, von der starken Strömung fortgerissen zu werden. Gegen Mitternacht liehen die Reuterei an langen Stangen befestigte Laternen hinab, um die Flüchtlinge zu entdecken, aber die Offiziere krochen noch tiefer in den Abzugskanal hinein und wurden zum Glück nicht gefunden. Man hielt sie wahrscheinlich für tot. 44 Stunden hindurch fanden die Männer in dem eiskalten Wasser, von der Kälte und dem widerlichen Geruch des Abzugskanals halb ohnmächtig und betäubt, während ringsum Hunderte von eleertregenden großen Maiten umherstreiften. Schließlich gelang es ihnen, durch eine Oeffnung des Kanals in ein Haus zu kommen; der Reuterei war ein Maroffkner in ein Haus verlegt; die vier Offiziere vor den Wüster, die überal umherkrochen und ihre Opfer suchten. Die im Leidenhaufe aufgedröhnten Ueberreste der ermordeten Europäer ergaben schauerliche Einzelheiten von der Wüster der Aufrührer; viele der Unglücklichen wurden hirtschädlich langsam zu Tode gemartert. Im Schaufenster steht man auch die Köpfe von zwei Europäern, deren Körper nicht mehr aufgefunden werden konnten; die Maroffkner hatten diese gräßlichen Wahrzeichen ihrer Tat an den Wänden und an den Säulen aufgehängt und ausgefellt.

Eröffnung des Leipziger Hauptbahnhofes. In der Nacht zum Mittwoch erfolgte für den thüringischen Reich die Inbetriebnahme der fertiggestellten westlichen, preussischen Hälfte des Leipziger Hauptbahnhofes, der nach seiner Vollendung der größte Bahnhof der Welt sein wird. — Schon am Tage vorher fand eine Besichtigung der bis jetzt fertiggestellten Anlagen durch Vertreter der preussischen und sächsischen Staatsbahnenverwaltungen statt. An diese Besichtigungen, der eine Vopredung für die Betriebsführung auf den neuen Bahnhofsanlagen vorausgegangen war, nahmen auch Vertreter der Stadtgemeinde Leipzig und der Reichspostverwaltung teil. In einem Zuge, der am Bahnhof 1 des Dresdner Bahnhofes bereit kam, fuhren die Teilnehmer zunächst über den Dresdner Bahnhof nach den Gleisanlagen für die Uebergabe von Gleitwagen zwischen der preussischen und sächsischen Verwaltung. Von dort fuhr der Zug, dessen Maschine und Wagen geschminkt waren, nach dem neuen Hauptbahnhof und endete auf Gleis 8 der Bahnhofshalle. Nach Verlassen des Zuges begaben sich die Teilnehmer an der Fahrt nach der Eingangshalle, in der durch Geh. Baurat Homiluis nach kurzer Ansprache die Schlüssel zur Eingangshalle der Eisenbahnbetriebsverwaltung übergeben wurden. An einen Rundgang durch das neue Empfangsgebäude schloß sich ein gemeinschaftliches Essen im Speisesaale des neuen Hauptbahnhofes an.

Mehr als

# 300 000

Päckchen werden täglich von den echten

## Dr. Oetker's Fabrikaten

verkauft.

Das ist der beste Beweis für deren hervorragende Qualität. Es wird zuweilen versucht, minderwertige Nachahmungen in möglichst ähnlichen Packungen anzubieten. Man weise solche Nachahmungen zurück und fordere beim Einkauf stets die „echten“

**Dr. Oetker's Backpulver**  
**Dr. Oetker's Puddingpulver**  
**Dr. Oetker's Vanillin-Zucker**

Überall zu haben!  
 1 Päckchen 10 Pfg., 3 Stück 25 Pfg.

**Banamahtwägerei.**  
 Kürzeste Lieferzeit!  
**Wilh. Blensdorf,**  
 Langestraße 38. — Fernruf 205  
 Rähmaschinen, vor- u. rückwärts  
 abend, umfänglich bill. & perf.  
 Eisenerdbehaufte 4. oben.  
 Ein Anabenrad zu verkaufen.  
 Hans Lindemann, Mitterf. 3.  
 Zu verk. umfänglich ein neues  
 Büchschloß.  
 Bildg. Alexanderstraße 45. oben.  
 Warm zu empfehlen ist Jader's  
 Patent-Rechtinal-Beife gegen  
 unreine Haut, Mitterf.

## Pickel,

Antidien, Putzeln usw. Spezial-  
 Arzt Dr. B. a. St. 50 „ (15-  
 Pfg.) u. 1,50 M. (35%ige, härteste  
 Norm). Dazu Judooh-Creme (a  
 50 „, 75 „ &c.). In der Streu-  
 deson. J. E. Kolmen, bei S. Pi-  
 scher, 2. Hof, 21. Strand, 6.  
 Bremer, & Beife, M. Reck u.  
 S. Wiedemann, Drogerie.

**Entscheidendes Kolonialwarengeschäft**  
 in größerer Reichstadt Nordwestdeutschlands

— soll —  
 vorgehenden Alters wegen unter günstigen Bedingungen zum  
**verkauft werden.**  
 Restell. erf. Näh. sub B. E. 1876 d. Rudolf Wöhe, Bremen.

**Männergesangverein**  
 „Einigkeit“  
 Sonntag, den 5. Mai 1912:  
**Tanzfränzchen**  
 im Lokal „Zur Linde“ (Znd.:  
 G. Krüdeners), OsterstraÙe.  
 Anfang 5 Uhr. —  
 Einführungen sind gestattet.  
 Der Vorstand.

**Kriegerverein**  
 Nadorf.  
 Am Sonntag, den 5. Mai d. J.,  
 abends 7 Uhr:  
**Verammlung**  
 im Vereinslokale (Berjens's  
 Gasthausement).  
 Der Vorstand.  
 Eine junge weiße Biene  
 zu verkauf, welche in 14 Tagen  
 laumt. Herrenweg Nr. 6.  
 Hölle zu verkauf, 8 Wochen-  
 fertel. D. Wende.  
 Drechsler-Werkzeug,  
 am billig. Mottenstraße 6.

# Cocosa

Feinste  
**Pflanzen-Butter**  
 MARGARINE

Holl. Marg. Wenke, Jungens & Pinzen G.m.b.H. Goch, Rhld.

### Zu verkaufen

... mit den modernsten Maschinen ausgerüstete kleine **Maschinenfabrik.** Mit der Fabrik ist ein neuverrichtetes Kinetographentheater verbunden. In der Fabrik kann die elektrische Energie für das Theater und die Beleuchtung erzeugt werden. Geordert werden für die Fabrik einschließlich des kompletten Maschinenparkes 30.000 M bei geringer Anzahlung. Auskunft erteilt: **H. Landwehr, Auktionator, Heinenberg 1, C. Teleph. 941.**

### Für Schlosser, Fahrradhändler, elektr. Installateure.

... Schlossermeister C. Drummer Erben zu Elbfeld wollen Sterbefall halber die zu Elbfeld, Steinstraße, belegte

### Befizung

... In dem an besser bebaute belegene Haus sind eine gute Schlosserei sowie Eisenwarenhandlung und Handlung mit Buchengerätwaren betrieben. Derzeitige und abzukommende können übernommen werden. Das Geschäft läßt sich auch sehr erweitern und wird für einen jungen Anwärter eine gute Probe sein. Der Kaufpreis ist niedrig bemessen. Die Bedingungen sind günstig. Event. ist die Befizung auch zu vermitteln. In jeder Hinsicht gerne bereit. **H. Meißner, Aukt.**

### Heuland zu verpacken.

... Landwirt Heinrich Reitermann in Oldendorf läßt am

**Mittwoch, den 8. Mai d. J.,** nachm. 3 Uhr, auf dem Hammelwälder Sande: ca. 5 Tsd. allerbestes Heuland in aufstehenden Abteilungen zum zweimaligen Malen. Mitteltendend verpackt. Schlichthaber versammeln sich nachmittags 2 1/2 Uhr bei Ritters Gehäule in Dierhammelwälder. **H. Schröder, Aukt.**

### Haus

... in Jansen der Stadt, possend in jeden Handwerker oder auch Selbstmann, steht für 12.000 Mark event. mit sofortigem Kautz zum Verkauf.

**H. G. Meißner, Auktionator, Bergr. 17a, Fernsprecher 536.** Angehen. Zu verkaufen 20 6 und 9 Wochen alte

### Ferkel

... in Hagen. Zu verkaufen ein gutes Arbeitsferkel. **Herrn. Wägen.**

... in Hagen. Habe zu verkaufen mehrere im März belegte **Weide-Duenen.** **H. Waffermann.**

... in Hagen. Habe eine tragliche Sau zu verkaufen, welche in 2 Tagen fertigt. **H. G. Meißner.**

### Nervenschwäche

... und Abgemindert eines Kräftigungsmittelei bereit, kann nichts Scherres tun, als Aufbruchsterke Karthubel Starkequelle trinken. Dieses ausgezeichnete Heilmittel enthält in leicht verdaulicher, äußerst bekömmlicher Form alle wertvollen u. kräftigenden Stoffe u. Mineralstoffe, die der geschwächte Körper zu seiner Wiederherstellung bedarf, dabei ist es von präzisem Wohlgeschmack von sehr Professoreu u. Ärzten glänzend begutachtet. **N. 53 bei Th. Storandt, 2. Fisch und 3. D. Kolwey, Drug. In Kapde: B. Böhmann.**

## Verkauf : schönen : Landstelle

**Landstelle** **Landstelle**

... groß 28,6124 Gektar, am Montag, den 6. Mai, nachm. 4 Uhr, in Helms Wirtschaft dableibt nochmals öffentlich zum Verkauf aussetzen, wie folgt: 1. die kompl. Gebäude mit 28.110 Gektar sehr ergiebig, Garten, Acker- und Grünland, reich, beim Kauf belegen; 2. Sanddamp, Ackerland, groß 2.284 Gektar; 3. Weiden und Biesen im Gensendrooß, groß 5,7359 Gektar; 4. den Acker am Wege nach Rumberloß, groß 13,2821 Gektar, bestes Acker- und Grünland, Korbholz und unfruchtbar Flächen, ganz besonders als Ackerweidung geeignet; 5. die Stelle im Ganzen und in beliebigen Zusammenstellungen. **Kaufliebhaber laden ein G. Haberstamp, amil. Auktionator.**

### Verkauf ein. Gärtnerei Wohnhauses.

... Oldenburg. Die dem Gärtner Otto Jähle dahl, Lannenstraße, gehörigen Befizungen, als: 1. die an der Lannenstraße sehr günstig vor dem Kummelwege belegene Gärtnerei, bestehend aus dem gut erhaltenen Wohnhause, geräumigen Gewächshäusern nebst kompl. Einrichtungen und Zubehör, und 21 Ar 98 Quadratmeter Gartengründen, allerbestes Bonität; 2. das an der Vogelkänge belegene zu zwei Wohnungen eingerichtete Haus u. 16 Ar 29 Quadratmeter besten Gartengründen, gelangen öffentlich meistbietend zum Verkauf. Verkaufstermin ist angesetzt auf

**Donnerstag, den 9. Mai d. J.,** nachm. 6 Uhr, in Heeren's Gasthaus „Zum Hosengarten“ an der Lannenstraße. Da die Lannenstraße in kurzer Zeit direkte Verbindung mit dem Döben erhalten dürfte, so liegt die Gärtnerei in denkbar günstigster Lage und ist sehr zum Kauf zu empfehlen. **Kaufliebhaber laden ein Bernhd. & Georg Schwarzing, amil. Aukt., Ederlen-Oldenburg, Sandstr. 3. — Fernspr. 1111.**

**Epileptiker** wollen ihre Akr. bebüß e. wichtig. Ausf. einfind. an **H. Lehmann, Magdeburg, Joh. Berg 2.**

**Zu verk. große starke Rife.** **W. Meißner, Aukt., Heinenberg 16.**

**Wichtig zu verk. ein guterhalt. Solagekell u. 1 gr. Kuchentisch.** **Altenstraße 2**

**Zu verk. Wohnphon-Schaltel mit Platten, sehr preiswert.** **Schüttlingstraße 16, Lab. rechts.**

**Gr. Kuchentisch, b. z. v. voll f. sandu. Gb. Kummelweg 1.**

**Wer verk. f. Haus, a. Weichsch. Postkelle o. sonstige ev. Landb. Besige, in Oldenburg o. Umgegend? Adresse erb. an Paul Meise, Bremen, Erlerstr. 32.**

**Zu verk. ein. Wasch- o. Biecht, 75 L. fassend. Deur. Säuber. mann, Laborstr. 22.**

**Wichtig zu verk. 7 Wochen alte Ferkel.** **H. G. Meißner, Aukt., Heinenberg 16.**

# Max Ullmann,

Langestr. 91 Grossherzogl. Hoflieferant Langestr. 91

## Orient-Teppiche

in reicher Auswahl, nur wirklich gute, ausgesuchte Stücke, in persischen, türkischen, kaukasischen und zentralasiatischen Qualitäten.

## Deutsche Teppiche

in allen Qualitäten, wie handgek. Smyrna, mech. gewebt Smyrna, Tournay, Brüssel, Axminster, Velvet, Tapestry, Bondé, Haargarn.

## Rotti-Bouillon-Würfel

5 Stück 20 Pfg.

einzelne Würfel 5 Pfg. sind für jede Küche unentbehrlich!

**Boussy & Schwarz, Rotti-Gesellschaft m. b. H., München.**

## Nebenerdienst durch Verkauf von Alemannia-Fahrrädern.

Verlangen Sie Illustr. Katalog Nr. 6 über Fahrräder u. Zubehörteile gratis u. franko, ehe Sie kaufen. — Pneumatikmängel 4 2,20, 2,80, 3,50, 4,30, 5,20. — Schläuche 4 1,30, 2,40, 2,60, 3,30. Acetylenlaternen 4 1,50, 2,10, 2,80, 2,90, 3,50.

### J. Fries Beseler Nf., Fahrradwerke, Flensburg.



**Locken** natürlich, haltbar und höchst erzielt **Dr. Kuhn's Salbe** für **Schönheitszwecke.** **Flasche 1.-, 0,80, 0,60, als Pomade 1,50, 1.- u. Frz. Kuhn, Kronen-Parl., Wittenberg. Dierich: Apoth. Drug. u. Parf.**

### Milchzucker

**Jammann Spezialfabrik** **best. Zusatz zur Säuglingsnahrung, Pfd. 1,90 Mk. Kreuz-Drogerie, Langestr. 43 Tel. 632.**

### Gardinen

absolut neu durch Leipzig, Goldstraße 10 u. 25 3. **Bei: A. D. Kolwey, Drogerie.** **Nordmerkur, Verkauf bestes Stäubel für Schulen, Holz u. Kohlenfeuer und ca. 15-20 Kub. Dünger.** **Neuerbaute herfschafflicher Hof in Weddendorf, Wohnhaus Villa, 164 Morgen, an 2 Ghaufen u. ganz nahe Bahnh., für 95.000 M. bei 25-30.000 M. Anzahlung veräußlich. Off. unter 2. 552 an die Exped. d. Bl.**

### N. S. Bloch,

**Chemie- u. Waschfabrik, Berufsbeleidigungen** für Schlosser, Maler, Goldschm., Schlichter, Bildh., Maurer, Artzeure. Lieferungen nur für den Großvertrieb. **Sortiments-Großhandlung in Manuf., Kurz-, Stahlwaren, Seifen, Parfümer., dem Artikel für Webervergnügelnde. — Verlangen Sie ohne Verbindlich. Offerte.** **Bestelle mit Max. zu verk. Donnerstagsvertrieb 93.** **Wichtig zu verk. 2 scharfe Bestreiken.** **Offenbachstraße 65.** **Zu verkaufen 7 Wochen alte Ferkel.** **H. G. Meißner, Aukt., Heinenberg 16.**

### Springlob. Krebse, tägl. frisch. Spargel

**R. Juckenack, Hoftraiteur.**

### Kolonialwaren-Geschäft.

Wegen Aufgabe habe ich ein mittelfrühes Haus mit sehr flottem Kolonialwarengeschäft, in der Vorstadt Bremens gelegen, preiswert mit 3-4000 M. Anzahlung über 200 M. nachweisl. Käufer verwohnt ca. 400 M. Ueber Gelder bleiben stehen. **Raberes Paradies, Bremen, Kornstraße 82.**

### Ertragreiche Ackerwirtschaft

i. d. Altmark, m. ca. 12 Morg. Gärten, Weide u. Acker, wegen Unfall, inf. f. 21.500 M. bei 11.000 M. Anzahlung u. d. Fern verb. Off. erbeten unter N. 5. 2812 an Gantenstein & Rogler, H. G., Magdeburg.

### Geld-Lotterie

zum Ausweis der Veste **COBURG** **Los 3 Mk. 30 Pfg. extra.** **17.523 Gewinne: Dar ob. 2000 Abzug 50.** **360.000** **Hauptgewinn: Ein Gold Mark: 100.000 50.000 10.000 5.000** **Göbinger Lose** **Zu haben bei: Otto Wulff, Kgl. Lotter.-Einn. Georg Siefken, N. Herzberg.**

### Fahrräder Nähmaschinen

und sämtliche Zubehörteile, ferner Oesen, Sparkerde, Kesselferde, Dezimalwagen, Gewichte, Zöpfe, Eimer, Pfannen etc. **Wofsch u. Bringmaschinen, Brottschneidemaschinen.**

### Joh. Hagenstede, Jaderberg.

**Fernsprecher Nr. 6. Jaderberg.** **Sämtliche Landw. Maschinen u. Geräte. Bestellungen auf Erntemaschinen erbitte bald.** **H. Hagenstede.**

### Torfstreu-Maschinen

für Göpel- u. Motorbetrieb sofort lieferbar. **H. Jüngermann, Fabrik Goldbusch vor Nienau. Zu kaufen gesucht für Ernt.**

### Betten

Große komplette **Betten** von 35 Mk. an bis zu den feinsten. **Verlang. Sie Preisliste.** **J. G. Koch, Oldenburg, Achternstr. 22.** **Wohne jetzt Langestr. 43, 1. Stage, im Hause des Dringsten Herrn Kolwey.** **Hugo Syvarth.** **Kuittel bei Weichsch. Zu verkaufen ein jähriges Kind.** **Joh. Brand.** **Wohnerstraße. Zu verkaufen junge Weibchen.** **H. W. Seramann.**

## Torf.

**Schweren Maschinenort, schweren Graberj** empfiehlt zu **billigsten Tagespreisen** inf. Bläden **Tortwerk Jeddloh II.** **Joh. Friedrich.** **Bestellen erbitte saperser** **Damm 3 und Markt 7.**

### Rhabarber

abzugeben, à Pfund 20 A. **Offenbachstraße 60.** **Branteier (Eier 50 St.) von ger. Qualität und weißen Eiblaßes. O. Thoms, Oldenburg, Stebbingerstr. 71.**

### Automobilfahrten

**Joh. Siurichs, Bremer 691.**

### Bohnermasse

weiss u. gelb, feinste Qualität hervorragender Glanz, weich, daher sehr leicht zu verarbeiten, 1 Pfund-Dose 4 0,80, 1/2 dito 45 A. — 5% Rabattmarken. — **Kreuz-Drogerie (J. D. Kolwey), Langestr. 43, b. Markt.**

